

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckdruck: Reichel'sche Druckerei
Königsplatz 10
Telefon: 10211

Bezugspreis vom 16. 28. Februar 1930 bei halbjährlicher Bestellung frei Haus 1,70 Mk.
Wochensatzpreis für Monat Februar 3,40 Mk. einchl. 28 Wg. Postgebühr (ohne Postzustellungsgebühr).
Wochensatzpreis 10 Wg., außerhalb Dresdens 15 Wg. Anzeigenpreis: Die Anzeigen werden nach
Wochensatz berechnet: die einseitige 30 mm breite Zeile 25 Wg., für auswärts 40 Wg. Familien-
anzeigen und Stellenangebote ohne Rabatt 15 Wg., außerhalb 25 Wg., die 90 mm breite Reklameweile
300 Wg., außerhalb 250 Wg. Chiffrengebühr 30 Wg. Kustodische Kustoden gegen Vorauszahlung

Druck u. Verlag: Siegel & Reichardt,
Zwecken, Bollstedt-Str. 106a Dresden
Nachdruck nur mit schriftl. Genehmigung
(Zwecken, Nachdruck) zulässig. Unveränderte
Einschläge werden nicht anbehalten

Oefen und Herde
kauft man preiswert im Fachgeschäft!

Chr. Garms Inh. W. Eckardt Gr. Zwingerstr. 13
Farnspr. 16252 Nähe Postplatz
Kochanlagen für Großbetriebe - Kohlen- und Gasherde
Dauerbrand-Oefen - Ersatzteile

KONFITOREN
Limberg
Prager Straße 10

Delikate
Pfannkuchen
mit diversen Füllungen
Teegebäck in großer Auswahl

Drucksachen für Handel und Gewerbe
In moderner Ausführung erhalten Sie durch die

Graph. Kunstanstalt Liepsch & Reichardt
Marienstraße 38/42 Fernruf-Sammelnummer 25241

Youngplan nicht ohne Polenvertrag

Das Reichskabinett gegen Hindenburg Curtius hat sich durchgesetzt mit Hilfe der Sozialdemokraten

Steuer herum!

Der Krise entgegen

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 20. Febr. Das Reichskabinett hat heute nachmittags eine Sitzung abgehalten, deren wichtigstes Ergebnis der Beschluß ist, die aus Kreisen der Regierungsparteien vorgebrachte Trennung des deutsch-polnischen Liquidationsabkommens von den Younggesetzen nicht vorzunehmen. Das Reichskabinett hat sich vielmehr dahin entschieden, an seiner früheren Mitteilung festzuhalten. Diese geht bekanntlich kurz gefaßt in der Richtung, daß das Abkommen mit Polen formal zwar nicht zu den Youngvorlagen gehört, aber zu der gleichen Zeit, wie der Neue Plan vom Reichstag aufgegeben werden soll. Es ist noch in Erinnerung, daß gleich in der ersten Ansprache zwischen Regierung und Parteivertretern über die parlamentarische Behandlung der Youngvorlagen sowohl der Reichsfinanzminister Müller, als auch der Reichsaussenminister Curtius erklärt hat, daß sie großen Wert auf die Annahme des Liquidationsabkommens legen. Das Abkommen mit Polen hat eine sehr scharfe Ablehnung nicht nur bei der parlamentarischen Opposition, sondern auch bei einem großen Teil der Regierungsparteien selbst gefunden.

In der amtlichen Verlautbarung

über die heutige Kabinettsitzung wird nichts darüber gesagt, ob alle Mitglieder des Kabinetts dem Beschluß, das Abkommen nicht von den Younggesetzen zu trennen, zugestimmt haben. Man wird aber annehmen können, daß sich das Gesamtkabinett über die Schwierigkeiten im klaren ist, die ihm aus seiner heutigen Stellungnahme erwachsen werden. Es dürfte zunächst einmal kaum möglich sein, daß die Regierungsparteien ihre Mitglieder dazu bewegen, geschlossen für das Polenabkommen zu stimmen. Es kann unter Umständen sogar dahin kommen, daß

wenn die Zahl der Stimmenthaltungen bei der Erledigung dieses Abkommens im Reichstagsplenum groß ist, die Regierung nicht einmal eine Mehrheit erhält.

Tritt ein solcher Fall ein, so müßte das naturgemäß den Sturz des Kabinetts bedeuten. In diesem Zusammenhang sind Gerüchte immerhin erwähnenswert, die besagen, daß sich insbesondere der Reichsfinanzminister und die sozialdemokratischen Minister dafür einsetzen hätten, den vom Reichsaussenminister Dr. Curtius befürworteten Zusammenhang zwischen den Younggesetzen und Polenabkommen aufrechtzuerhalten und es auf eine Krise antommen zu lassen. Es ist ja ein Geheimnis, das die Spaten von den Tächern sind, die die Sozialdemokratie mit Inbrunst den Augenblick herbeiseht, wo sie zur Reichspolitik sich wieder in Opposition stellen und ihre sehr stark enttäuschten An-

hänger mit Hilfe einer dann die Fägelung entbehren können- den Agitation beruhigen kann. Wenn diese Gerüchte zutreffen sollten, so

hätte also die Sozialdemokratie die Absicht, das von ihr gesteuerte Kabinettschiff gegen die Klippe des Polenabkommens rennen zu lassen, um dann von Bord der Reichspolitik gehen zu können.

An und für sich ist ja ein solcher Wunsch zu verstehen, denn die Verhältnisse im Reich sind nachgerade trostlos geworden. Auf keinem Gebiet ist es gelungen, in Uebereinstimmung mit den Parteien vorzugehen. In allen wichtigen Fragen stehen sich Regierung und Parteien gegenüber. Da das Polenabkommen nicht ein Teil der Saager Abmachungen selbst ist, sondern nur gleichzeitig mit ihnen vom Parlament verabschiedet werden soll,

könnte man erst die Younggeetze annehmen und sich dann jenen wegen des Polenvertrags kürzen lassen.

Parlamentarische Schwierigkeiten sind jedenfalls der Regierung wegen ihrer heutigen Stellungnahme sicher. Dazu kommt aber noch etwas anderes. Der Staatssekretär des Reichspräsidenten, Dr. Meißner, hatte heute eine lange Unterredung mit dem Reichsaussenminister Dr. Curtius, die sich lediglich auf den deutsch-polnischen Vertrag bezog. Keine Stelle, die über den Inhalt dieser Unterredung unerrichtet war, hat nun behauptet, der Reichspräsident hätte die vom Kabinett beschlossene Regelung empfohlen. Vielmehr verlaute mit ziemlicher Bestimmtheit, daß

nach den Wünschen des Reichspräsidenten das Abkommen zunächst zurückgestellt werden sollte.

Wenn dem aber so ist, würde sich ein bedauerlicher Widerspruch zwischen der Entscheidung des Kabinetts und der Haltung des Reichsoberhauptes ergeben, ein Widerspruch, der die Zumpathien nicht nur im Volke selbst, sondern auch im Parlament kaum zugunsten des Kabinetts beeinflussen dürfte. Nach der Reichsverfassung kann der Reichspräsident gegen ein vom Reichstag beschlossenes Gesetz den Volksentscheid anrufen. Selbst im Falle einer Annahme des Polenabkommens durch den Reichstag könnte also eine Revision der Reichstagsentscheidung in Frage kommen. Leider liegen im Augenblick noch keine Informationen darüber vor, wie sich der Reichspräsident zu der Haltung des Reichskabinetts stellen wird.

Man wird kaum anzunehmen brauchen, daß der Reichspräsident v. Hindenburg, dessen Verbundenheit mit dem deutschen Osten ja hinreichend bekannt ist, dem Beschluß des Kabinetts seine Billigung geben kann. Gestärkt hat die Regierung ihre Position durch ihren heutigen Beschluß jedenfalls nicht. Der Opposition ist durch ihn eine mächtige Chance gegeben worden, eine Chance, die dadurch noch vergrößert wird, daß die Opposition bei ihrem Kampf gegen das Polenabkommen auf direkte und indirekte Hilfe aus dem Koalitionslager selbst rechnen kann.

Die Einigung des Reichskabinetts über die Deckung des Defizits des Haushaltsplanes 1930 ist in letzter Minute durch die Uneinigkeit der Regierungsparteien verhindert worden. Nun hat sich der Finanzminister Moldenbauer entschlossen, auf eigene Faust eine Deckungsvorlage anzuarbeiten und sie den Parteien vorzulegen, in der Hoffnung, daß diese, „der Not gehorchend, nicht dem eigenen Erlebe“, ihre Zustimmung nicht verweigern werden. Denn die Zeit drängt, da das Zentrum bekanntlich seine Zustimmung zum Tributplan in der dritten Lesung davon abhängig gemacht hat, daß bis dahin Klärung über die Kassenlage und die Finanzreform geschaffen werden müsse. Nun hat das Zentrum zwar in mancher großen Frage, wie der Forderung nach Rückgabe der Saar, der Befestigung jeder Sanktionsformel und dem bekannten Ruf des Prälaten Kaas nach einem ehrlichen „Nein“ an Stelle eines unehrlichen „Ja“ nur allzuoft nachgegeben, so daß man fast fürchten muß, es werde auch diesmal seinen Widerstand aufgeben, ohne das Kabinett zu einer Klärung der Finanzlage gezwungen zu haben. Aber dürfte damit nicht die Grenze dessen erreicht sein, was es seinen Wählern zumuten kann? Hat das Zentrum diesmal nicht mit größter Schärfe und mit dem ganzen Einsatz seines Parteipressbüros seine Forderungen gestellt, Forderungen, die doch auf Unterfrüfung bei allen bürgerlichen Regierungsparteien rechnen dürften? Aber leider ist in der gegenwärtigen Finanzlage des Reiches nicht mehr viel zu retten. Die Nachgiebigkeit der bürgerlichen Koalitionspartner gegenüber der Sozialdemokratie beginnt sich schwer zu rächen. Vor Jahresfrist begann der Kampf um die Reform der Erwerbslosenversicherung, und er endete seinerzeit bekanntlich mit einem vollen Sieg der Sozialdemokratie. Es blieb alles beim alten, und heute lastet deshalb auf dem Reichsetat ein Defizit der Arbeitslosenversicherung im Betrage von 200 Millionen Mark aus dem Jahre 1929. Im Jahre 1930 werden dazu noch mindestens weitere 250 Millionen treten. Aber von der Reform der Versicherung ist trotzdem nichts zu hören. Der ganze Kampf dreht sich nur noch darum: Wie kann das Reich noch irgendwelche Mittel flüssig machen, die zur Stopfung des Defizits dienen können? Wie wenig Ernst mit einer grundlegenden Aenderung unserer Finanzpolitik gemacht wird, das haben die bisherigen Verhandlungen der Parteien zur Genüge ergeben. Bekanntlich hat sich der Reichstag unter dem Drucke Schachts kurz vor Weihnachten entschlossen, zur Abdeckung der 1,7 Milliarden schwebender Schulden aus einem Tilgungsfonds im Laufe des nächsten Etatsjahres 450 Millionen abzudecken. Der Zweck dieses Tilgungsfonds soll jetzt trotz gesetzlicher Bindung in sein gerades Gegenteil verkehrt werden. Anstatt aus ihm die teuren kurzfristigen Schulden mit ihrer hohen Zinslast abzudecken, wird er jetzt zur Abdeckung des alten Defizits der Arbeitslosenversicherung in Höhe von 200 Millionen und des durch Jahre hindurch geschleppten Defizits aus dem Jahre 1928 in Höhe von 154 Millionen Verwendung finden. Für seinen eigentlichen Zweck bleiben nur noch bestehende 66 Millionen übrig. Das ist ungefähr dasselbe, was seinerzeit Völsferding plante, der ganze 50 Millionen dem Zwecke der Tilgung eines Kassendefizits von 1,7 Milliarden widmen wollte. Die 250 Millionen Defizit der Erwerbslosenversicherung für das Jahr 1930 sollen nach wie vor durch den Verkauf von Reichsbahn-Vorzugsaktien an die übrigen sozialen Versicherungsträger flüssig gemacht werden. Die Sozialdemokratie erklärt sich neuerdings sogar bereit, diesem Ausweg zuzustimmen und verlangt nur, daß das Reich auch über das Jahr 1932 hinaus seine Haftpflicht für die Erwerbslosenversicherung nicht verläßt. Das bedeutet jedoch nichts anderes, als die dauernde Verhinderung jeder Reform. Die sozialdemokratische Forderung kennzeichnet mit aller Schärfe die Situation. So

Die Deutschen in Polen wehren sich

Warschau, 20. Febr. Im Haushaltsausschuß des Senats hielt der Führer der Deutschen in Polen und Chefredakteur des „Oberschlesischen Kuriers“, Senator Pant, eine Rede, in der er den oberchlesischen Wojwoden Grassinski scharf angriff. Er bezeichnete Grassinski als völlig ungeeignet, da er an der gegenwärtigen unheilvollen Lage in Oberschlesien die Schuld trage. Die Deutschen lebten dort unter schwerer Bedrückung und die Bevölkerung Oberschlesiens lehne sich nach den früheren Zeiten zurück. Der Redner wendete sich sodann gegen die Methoden der polnischen Regierung, die durch künstliche Elemente die ihr unbegonnene Widerbewegung zer schlagen wolle. Diese Methoden seien unmoralisch. Er bezeichnete als Haupt hinderndes einer deutsch-polnischen Verständigung die mangelnde staatspolitische Befähigung der Polen, die alles vom nationalistischen Standpunkt aus betrachtete.

deutschen Scholle und in tiefster Sorge um das Schicksal von Volk und Staat bitten Er. Exzellenz 60 000 sächsische Bauern mit ihren Familien: Bewahren Sie uns und Kind und Kindesterbender vor Schmach und Fron. Wir sind durchdrungen von dem festen Glauben und Vertrauen, daß der Sieger von Tannenberg niemals als Reichspräsident deutsche Schande durch seine Unterschrift besiegeln wird."

Eine deutsche Handelskammer in Paris

Paris, 20. Febr. Im Dezember 1929 hat sich aus den Kreisen der in Paris ansässigen wirtschaftlich tätigen Deutschen eine Gruppe gebildet, zu dem Zwecke der Förderung des deutsch-französischen Wirtschaftsverkehrs und mit dem Ziele der Gründung einer deutschen Handelskammer in Paris. In einer Versammlung am 19. Februar ist die Gründung der deutschen Handelskammer in Paris erfolgt. Die konstituierende Versammlung hat folgende sieben Mitglieder in den Vorstand gewählt: Ernst Fischer, Walter Jakobson, Ernst Elat, E. Kahrmig, H. Eberhard, Paul Bergner und Dr. Mayer. Nach den Sitzungen gehören dem Vorstande als ständige Mitglieder an der jeweilige Leiter der Konsulats- und Wirtschaftsabteilung der deutschen Botschaft und der jeweilige deutsche Vertreter bei der internationalen Handelskammer in Paris. Die Handelskammer, die der Förderung des deutsch-französischen Wirtschaftsverkehrs dienen soll, hofft, bei der Durchführung ihrer Aufgaben auf die weitestgehende Unterstützung aller an diesem Wirtschaftsverkehr interessierten Kreise rechnen zu dürfen.

Das sächsische Landvolk an Hindenburg

Der Sächsische Landbund hat an Reichspräsident v. Hindenburg folgendes Telegramm gerichtet: „Freiheit und Ehre des deutschen Volkes sind in Ew. Exzellenz Hand gegeben. Als siegreicher Feldherr retteten Sie den deutschen Osten und bewahrten an allen Grenzen die treue Helmschilde vor dem Einbruch feindlicher Heere. Als Reichspräsident sind Sie unsere letzte Zuflucht vor Absichten von Reichsregierung und Reichstag, die Preisgabe unserer Ostmark und deutsches Sklaventum auf unabsehbare Zeit bedeuten. In heißer Liebe zur

Heute: **D.N.**
Der **D.N.**-Krafffahrer
Seite 11-13

Der neue Reichsetat

Stark Mehrausgabe gegen das Vorjahr

Berlin, 20. Februar. Der neue Reichshaushalt schließt mit 788 Milliarden ab, dazu kommen noch die diesmal etatmäßig geordnet behandelten Ueberweisungen an die Länder und Gemeinden mit 3,284 Milliarden gegen 3,287 Milliarden im Vorjahre...

Die Mehrausgaben verteilen sich folgendermaßen:

Die Krisenfürsorge und die werterhaltende Arbeitslosenfürsorge beanspruchen je 30 Millionen mehr, die Kriegsbeschädigtenversorgung 40 Millionen. Der Haushalt des Reichswehrministeriums ist um 50 Millionen höher als 1929...

Im vorigen Jahre für verlebene große Vögel nur Teilbeträge eingekauft

worben waren, so für das landwirtschaftliche Notprogramm, das sich auf 20 Millionen belief, nur 7 Millionen, ebenso statt 7 1/2 Millionen für die Belegung der Getreideernte nur 3,75 Millionen. Diese Posten mußten jetzt voll eingekauft werden...

lange diese Partei in der Regierung sitzt, wird jede Reform unseres gesamten Finanzwesens vereitelt werden, wird man sich immer und immer wieder darauf beschränken, nur an den Symptomen herumzufurieren. Die Sozialdemokratie treibt zwar nach außen Erfüllungspolitik, sie tut aber innenpolitisch alles, um durch antikapitalistische Forderungen unsere Wirtschaft weiter zu schwächen...

Konsumzwecke zu verwenden. Das Deutsche Reich handelt auch im neuen Finanzjahr nach dem Muster eines leichtsinnigen Privatmannes, der mehr verbraucht als er einnimmt, und der deshalb sein Kapital angreift. Beim Reiche kommt noch hinzu, daß es Kapitalien für Konsumzwecke verbraucht, die die Wirtschaft bitter nötig hat...

Vier Vorschläge zur Deckung des Defizits

Über keine Einigung der Parteien

Berlin, 20. Febr. Die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte kann für dieses Jahr etwa 20 Millionen Mark zum Anfang von Vorkursarbeiten der Reichsbahn zur Verfügung stellen. Ferner besteht die Hoffnung, daß die Anhalt weitere 20 Millionen für den Etat des nächsten Jahres freimachen kann...

mit der Vereinfachung von 150 Millionen Mark Reichszufuß für die Arbeitslosenversicherung durch Verkauf von Eisenbahnvorratsaktien an die beiden anderen Versicherungsträger rechne.

Der Gegenstand der heutigen Verhandlungen war daher die Frage, wie die Differenz zwischen diesen 150 Millionen und dem Gesamtzuschußbedarf der Arbeitslosenversicherung von 250 Millionen gedeckt werden soll. Für die Ausbringung der restlichen 100 Millionen lagen vier Vorschläge vor. Einmal wurde gewünscht, man solle

auf dem Wege von Reformen die Einsparung von 100 Millionen versuchen. Dieser Vorschlag fand jedoch sehr starken Widerspruch.

Es wurde darauf hingewiesen, mit Reformen sei wenig zu erreichen, und wenn man sie tatsächlich durchführe, würden die eben erst ersparten Ausgaben der Arbeitslosenversicherung bei den Gemeinden sofort wieder neu entstehen.

Der Finanzminister selbst hatte den Vorschlag gemacht, man solle die Selbstverwaltung, nämlich die Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung, selbst mit der Aufgabe betrauen, die zur Deckung des Defizits notwendigen Maßnahmen durchzuführen. Dabei sollte allerdings der Versicherungsanstalt die Pflicht auferlegt werden, Erhöhungen der Beiträge oder Verabfolgung der Leistungen nur mit qualifizierter Mehrheit zu beschließen...

Wenn die Parteien sich nicht einigen können, dann muß schließlich die Regierung den Weg finden, den die Parteien seit einem Jahre suchen, aber bisher nicht finden können.

Diesen Vorschlag, die Selbstverwaltungskörper entscheiden zu lassen, hat der Reichsfinanzminister trotz der erheblichen Widerstände und der anderen Deckungsvorschläge bisher nicht zurückgenommen.

Der dritte Vorschlag lief darauf hinaus, die Differenz von 100 Millionen durch eine Beitragserhöhung der Arbeitslosenversicherung zu decken, die zwischen 1/2 und 3/4 Prozent liegen würde.

Der vierte Vorschlag bestand darin, die Gruppe derjenigen Reichsbediensteten, die nicht mit der Sorge um die Sicherstellung des täglichen Brotes belastet sind — gemeint waren die Beamten und jene Angestellten, die einen langfristigen Dienstvertrag besitzen — zu einem

einmaligen Notopfer

heranzuziehen, mit dessen Hilfe man das 100-Millionen-Defizit der Arbeitslosenversicherung decken könnte. Der Betrag dieses Notopfers sollte nicht über den Betrag der Beitragserhöhungen der Versicherungspflichtigen hinausgehen, also nicht über 1,75 Prozent des Gehaltes.

Für keinen dieser Vorschläge konnte bei den Verhandlungen mit den Parteien Uebereinstimmung hergestellt werden.

Man war sich auch darüber klar, daß gerade die Frage des Notopfers im Zusammenhang mit dem Gesamtproblem der Finanzreform erörtert werden müsse. Namentlich Reichsfinanzminister Dr. Rosenbauer wies auf die schwere einseitige Belastung einer Steuergruppe hin, die in diesem Notopfer liegen würde. Wer eine solche einseitige Belastung vermeiden will, muß aus dem Notopfer naturgemäß eine

allgemeine Einkommensteuererhöhung machen, die vollkommen dem Finanzprogramm widersprechen würde,

wie es die Regierung im Dezember aufgestellt hat. Reichsfinanzminister Dr. Rosenbauer wird dem Kabinett nunmehr die von ihm ausgearbeiteten Vorschläge unterbreiten. Sie werden Vorschläge dafür enthalten, wie das Defizit insgesamt abgedeckt werden kann, also namentlich wie die Arbeitslosenversicherung vom Standpunkt des Etats zu regeln ist.

Da eine Einigung über die verschiedenen Vorschläge nicht möglich war, kann man wohl annehmen, daß in den Deckungsvorschlägen des Ministers der Plan wiederkehren wird, der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung selbst die Aufgabe ihrer Sanierung aufzulegen.

Drei Millionen im Reichshaushalt für Zepelinluftschiffbau

Berlin, 20. Febr. (Sta. Meld.) Wie wir erfahren, sind in dem jetzt vom Kabinett genehmigten Reichshaushalt für 1930 drei Millionen für die Zepelin-Luftschiffbau-G. m. b. H. eingeplant. Davon sind 2 1/2 Millionen die Refrate für die Errichtung der neuen großen Luftschiffhalle, deren Fertigstellung bekanntlich die Voraussetzung für den Bau weiterer Luftschiffe bildet. Die übrige halbe Million

ist für Studienfahrten des „Graf Zeppelin“ bestimmt. Im vorjährigen Etat waren für die Halle zwei Millionen und für Studienfahrten eine halbe Million eingeplant. Der Gesamtbetrag für Friedrichshafen ist in diesem Jahre also um eine halbe Million höher.

Auch kommunale Schuldverschreibungen lombardfähig

Berlin, 20. Febr. In der gemeinsamen Sitzung des Ausschusses und des Haushaltsausschusses des Reichstages wurde heute der § 21 des Reichsbankgesetzes, wie ergänzend mitzutellen ist, in der vom Reichsrat geänderten Fassung angenommen. Danach sollen auch die Schuldverschreibungen von Gemeinden und Gemeindeverbänden lombardfähig sein. Für diese Forderung der Regierungsvorlage stimmten die Sozialdemokraten, die Demokraten, die Kommunisten und ein Teil der Deutschen Volkspartei.

Provokationen der Rotfrontkämpfer

Führerkonferenz in Lübeck

Berlin, 20. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Daß der in Preußen verbotene Rote Frontkämpferbund im Geheimen weiterbesteht, ist allgemein bekannt. Wie wenig sich aber dieser Verband ebenso wie die kommunistische Partei durch das Verbot getroffen fühlen, zeigt jetzt ein in großer Aufmachung eridienener

Bericht der kommunistischen „Gamburger Volkszeitung“

über eine Führerkonferenz des verbotenen Roten Frontkämpferbundes für die Gauen Wasserante, Bremen, Westfalen, Hannover, die am Sonntag in Lübeck stattfand und an der neben Vertretern der Berliner Bundesleitung 180 Delegierte erschienen waren. Selbstverständlich übermittelten auch Vertreter der kommunistischen Partei deren Sympathiegrüße. Aus den Referaten und Aussprachen ergab sich, daß verschiedene Ortsgruppen des Roten Frontkämpferbundes jetzt

mehr Mitglieder als vor dem Verbot zählen. In einer einstimmig angenommenen Entschließung wird unter anderem erklärt: „Die Weltkrise verschärft sich weiter. Das Charakteristische an der jetzigen Lage ist aber nicht die immer mehr sich verschärfende kapitalistische Krise, sondern der wachsende Widerstand der Arbeiter, die teilweise zur direkten Offensive übergehen. Dieser Gegenstoß der Arbeiter schlägt immer öfter in bewaffneten Kampf mit der Staatsmacht um.“ Nach einer Fülle von revolutionären Phrasen und Lobpreisungen der Sowjetunion werden

die Vorgänge beim „Hungermarsch“

in Hamburg und Berlin verherrlicht. Der Ausbau der Organisation genüge aber noch nicht. Es heißt dann: „Auch als verbotene Wehrorganisation sind wir durchaus in der Lage, in enger Verbindung mit den breitesten Schichten des Proletariats zu stehen und sie im Sinne der Wehroffensive zu erziehen.“ Unter den besonderen Aufgaben wird verlangt die Erziehung der Arbeiterklasse durch politische Massenkreise und Unterstützung aller von der kommunistischen Partei getroffenen Maßnahmen; ferner Steigerung und Verbreitung des Kampfes gegen den Faschismus in den Betrieben und auf der Straße, dazu

breiteste Propaganda für die Sowjetunion,

die rote Armee und die Wehroffensive der Arbeiterklasse. Schließlich werden die Kameraden aufgefordert, eingendest des gelesenen revolutionären Traktates sich sofort wieder dem Roten Frontkämpferbund einzuschließen.

Wie es den ausländischen Stellen und lokalen Behörden unbekannt bleiben konnte, daß eine so große Anzahl von Führern des Roten Frontkämpferbundes sich ungehindert zu einer Konferenz vereinigen konnte, bedarf noch der näheren Aufklärung. Die Veröffentlichungen in der „Gamburger Volkszeitung“ bedeuten aber auf jeden Fall eine Verhöhnung der Staatsautorität und lassen außerdem erkennen, daß über kurz oder lang der Rote-Frontkämpferbund und die Kommunisten wieder neue Straßenaktionen unternehmen werden.

Chaumemps will ein Linkskabinett bilden

Tardieu übernimmt kein Portefeuille

Drahtbericht unseres Pariser Korrespondenten

Paris, 20. Februar. Der Führer der radikalsozialistischen Kammerfraktion, der Abgeordnete Chaumemps, früher Innenminister unter dem Radikalkabinett Gerriot im Jahre 1924, hat heute vormittag, sofort, nachdem er von Doumergue den Auftrag zur Kabinettsbildung erhalten hatte, die üblichen Besuche bei Kammer- und Senatpräsident gemacht und dann einen längeren Besuch bei dem bisherigen Ministerpräsidenten Tardieu und beim Außenminister Briand. Nach seiner eigenen Erklärung, die Chaumemps über diese Besuche gegeben hat, hat er sich mit Tardieu und Briand in sehr herzlicher Weise über die wichtigsten Probleme der Außenpolitik und besonders über die Fragen der See-Konferenz in London unterhalten. Aber diese Unterhaltung hatte noch einen anderen Zweck, nämlich den, nicht nur Briand für sein Kabinett zu gewinnen, was eigentlich selbstverständlich ist, sondern auch Tardieu. Allgemein traut man nur Tardieu, und auch auf seinen früheren politischen Gegner, die Fähigkeit zu, die nicht gerade sehr einfachen Londoner Abklärungsverhandlungen so zu Ende zu führen, wie es für Frankreich erwünscht ist. Von den zwei für Chaumemps bestehenden Möglichkeiten, Konzentrationsskabinett oder Erneuerung des Linkskabinetts, hat dieser also zunächst sofort die erstere, auch als die aussichtsreichere, durchzuführen versucht, denn nur Tardieus Teilnahme am Kabinett würde ihm auch die Unterstützung der wichtigsten Mittelsgruppen der eigenen Fraktion Tardieus, nämlich der Linkrepublikaner und der Fraktion Maginots, die zusammen über 90 Mitglieder zählen, gesichert haben. Daher hat er

Kabinettsbildung fortsetzen will. Er wird also jetzt versuchen müssen, ein reines Linkskabinett zustande zu bringen, und wird sich zunächst mit seiner zu einer Sitzung in der Kammer versammelten Fraktion darüber ausprechen. Von den Senatgruppen hat die 148 Mitglieder zählende Gruppe der demokratisch-radikalen Linken und die 28 Mitglieder zählende Gruppe der demokratischen Union Chaumemps ihre Unterstützung zugesagt. Man hört auch, daß Loucheur, der bisherige Arbeitsminister, der der radikalen Linken angehört, unter allen Umständen Chaumemps seine Mitwirkung im Kabinett in Aussicht gestellt hat, ebenso wie der Vorsitzende der radikalen Linken Danielou, der die Handelsmarine übernehmen soll, dann die beiden radikalen früheren Minister Albert Sarraut und Queille.

Als Finanzminister nennt man wieder Cailleau.

Es erscheint aber sehr fraglich, ob Chaumemps nach der Ablehnung Tardieus wirklich ein Kabinett zustande zu bringen wird, denn es ist nicht einzusehen, wie ein reines Linkskabinett die nötige Majorität in der Kammer finden soll. Die Abendpresse ist auch fast ausnahmslos pessimistisch, so daß man sich, wenn nicht alles trägt, obwohl sie, außenpolitisch betrachtet, zweifellos besonders unvorteilhaft ist, auf eine längere Krise gefaßt machen kann. Nach Tardieus Ablehnung dürfte auch die Ablehnung Maginots, den Chaumemps als Kriegsminister behalten wollte, nicht auf sich warten lassen. Schon die bloße Absicht, Maginot in einem unter radikaler Führung stehenden Kabinett zu behalten, zeigt, wie sehr Chaumemps sich bewußt ist, daß er auf die ausgesprochenen nationalen Stimmgänge im Lande Rücksicht nehmen müsse, wenn er sich nicht von vornherein unmöglich machen will. Damit aber wird er andererseits die Gunst der Sozialisten verlieren.

Tardieu das Marineministerium und gleichzeitig die Vizepräsidentenschaft des Kabinetts angeboten.

Tardieu hat nach dem ersten Besuch Chaumemps' heute vormittag eine längere Besprechung mit Doumergue gehabt und heute nachmittag eine Besprechung mit Briand. Um 10 Uhr, 7 Uhr französischer Zeit, Chaumemps endgültig Antwort zu geben. Diese Antwort, die Chaumemps sich soeben geholt hat, lautet ablehnend. Im Augenblick weiß man nicht mehr, als daß Chaumemps trotzdem seine Bemühungen zur

Stets gesund Hals u. Mund durch Orizon MUNDWASSER-KUGELN

Die Abenteuer des Leon de Brues

Ein internationaler Hochstapler und Espion in Bonn verhaftet

Berlin, 20. Februar. (Eig. Drahtmeldung.) Ein internationaler Hochstapler und Espion, nach dem die Sicherheitsbehörden vieler europäischer Staaten seit Jahren gefahndet haben, wurde in diesen Tagen in Bonn verhaftet und ist jetzt dem Berliner Kriminalgericht in Moabit zugeführt worden. Es handelt sich um den

französischen Staatsangehörigen Leon de Brues,

der in Espion- und Hochstaplerkreisen der ganzen Welt unter etwa 20 verschiedenen falschen Namen bekannt ist. Leon de Brues hat eine überaus abenteuerliche Vergangenheit. Bei seiner Verhaftung fand man bei ihm viele gefälschte englische, französische und deutsche Pässe, die er nicht nur für Hochstapler in den verschiedensten Ländern, sondern auch für einen ausgedehnten Espionagedienst in im Golde mehrerer europäischer Staaten benutzte.

Wäher hat man die Vergangenheit des Espions und Abenteurers Leon de Brues bis zum Weltkrieg zurück verfolgen können. Er ist in Lyon geboren. Als Angehöriger des französischen Heeres geriet er

1916 in deutsche Gefangenschaft.

Er bot sich den deutschen Behörden für den Kriegsnachrichtendienst an und stand auch während der letzten Kriegsjahre in deutschem Dienst. Nach dem Waffenstillstand, so behauptet wenigstens Leon de Brues, wurde gegen ihn in Paris ein Espionageverfahren anhängig gemacht, in dem er in Abwesenheit zum Tode verurteilt worden sei. Es ergaben sich jetzt Anhaltspunkte dafür, daß Leon de Brues sehr bald in Beziehungen zu anderen außerdeutschen Mächten getreten ist und Espionagedienste geleistet hat. Dazu wurde er ein internationaler Hochstapler von außerordentlichem Format. Er begann unter zahllosen falschen Namen

tiefste Betrügereien in Deutschland, Italien und Frankreich.

Unter anderem zog zum Beispiel 1922 in einem großen Hotel am Semmering eine „Filmgesellschaft“ ein, die angeblich große Aufnahmeprojekte hatte. Sie schloß Engagements ab und nahm hohe Kauttionen und Kredite. Diese „Firma“ war dann eines Tages mit ihrem ganzen Vermögen spurlos verschwunden. Der Urheber dieses Schwindels war Leon de Brues. — 1923 leitete er wieder ein großes Schwindelmandor ein. Er bestahl in Italien und Deutschland Amerikaner um Traveller-Checks und fälschte sie auf hohe Summen um. Als der Betrug entdeckt wurde, hatte Leon de Brues bereits mehrere Hunderttausende ausgezahlt bekommen. Erst jetzt hat die Polizei festgestellt, daß Leon de Brues auch hinter dieser Affäre gesteckt hat. — Eine andere sensationelle Affäre, die 1924 in Berlin spielte, hat mit der Verhaftung Leon de Brues ebenfalls ihre Klärung gefunden.

Damals wurde der Bruder einer bekannten Berliner Sängerin, die in einem Bankgeschäft unter den Linden tätig war, wegen Veruntreuung von 130 000 RM. zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Er hatte das Geld angeblich auf der Rennbahn verloren, in Wirklichkeit war er in die Hände eines Konzortiums von Bettelwühlern geraten, in deren Mittelpunkt wieder einmal Leon de Brues stand. Er hatte ihm fingierte Telegramme mit der Unterschrift des bekannten Joeles Rastenberg gerichtet und so mehr als 130 000 RM. herausgelockt.

Leon de Brues hat vor dem Untersuchungsrichter bereits eine Reihe seiner Hochstaplerien eingestanden. Sein Haftentlassungsantrag ist abgelehnt worden. Die schwierigen Ermittlungen des Betrugsdezernats und der polizeilichen Polizei im Falle Leon de Brues werden noch geraume Zeit andauern.

Neuschubler aus der Haft entlassen

Neue Selbstbeziehung Schuberth und Popp

Bayreuth, 20. Februar. Die Justizprokessuelle Bayreuth teilt mit: Die Strafkammer des Landgerichts Bayreuth hat Donnerstag beschlossen, wegen der bei der Bankrott-Verfahren, Filiale Coburg, hinterlegten Bürgschaft von 100 000 M. Sicherheit den Angeklagten, Kommerzienrat Neuschubler, von der weiteren Untersuchungshaft zu verurteilen. Hierfür waren im wesentlichen die nachstehenden Gründe maßgebend: Die bisherigen Erhebungen haben sich auf alle irgend in Betracht kommenden Verdachtspunkte erstreckt. Verdunkelungsgefahr ist deshalb nicht mehr zu fürchten. Die amtsärztlichen Gutachter sind teilweise der Meinung, Kommerzienrat Neuschubler leide an Arterio-sklerose. Diese Krankheit kann Tammerungsanfälle mit sich bringen, die das Verhalten des Kommerzienrats Neuschubler nach dem Tode seiner Ehefrau nicht mehr so ganz unrichtig sind, muß vorläufig dahingestellt bleiben. Mit der Milderung der Fälligkeit des Gerichtes den harten Verdacht gegen Neuschubler am meisten gestützt. Schuberth und Popp hatten bekanntlich vor einiger Zeit ein Geständnis dahin abgegeben, daß sie in der fraglichen Nacht in das Schlafzimmer der Frau Neuschubler eingedrungen seien und diese auch erzwungen hätten. Dann widerriefen sie das Geständnis. Nunmehr bezeugen sie sich von neuem dieser Gewalttat an der Ehefrau Neuschubler. Ob das

Geständnis oder der Widerruf oder das neue Geständnis richtig ist, muß vorläufig dahingestellt bleiben. Mit der Milderung der Fälligkeit von Popp und Schuberth aber muß gerechnet werden. Jedenfalls ist bei dieser Sachlage der Verdacht gegen Kommerzienrat Neuschubler so abgemildert, daß durch die bereits geleistete Sicherheit die Möglichkeit geschaffen worden ist, den Angeklagten die von der weiteren Untersuchungshaft zu verurteilen. Die Voruntersuchung wird wohl noch einige Tage in Anspruch nehmen.

Aufregende Räuberjagd auf den Dächern fahrender Züge

Prag, 20. Febr. Einem Neufänger wurden gestern zwischen den Stationen Prag und Pardubitz 1000 Kronen gestohlen. Die Durchsuchung des Schnellzuges war erfolglos. Erst in Solin bemerkte man auf dem Dach eines Waggons zwei Männer, die sofort die Klaut über die Wagendächer ergriffen. Einige Schaffner eilten ihnen auf den Dächern der Waggons nach, doch gelang es beiden, auf einen in entgegengekehrter Richtung gerade abfahrenden Zug aufzuspringen, wo sie auf dem Dach eines Güterwagens Platz nahmen. Aus Grund einer telefonischen Meldung wurden die beiden Männer dann in Böhmisch Brod erneut verhaftet, konnten aber auch hier wieder entkommen. Erst einige Stunden später wurden sie in Portitz gefangen. Bei einem der beiden wurde ein reichliches Geld sowie ein Menschchen mit einem unbekanntem Gift aufgefunden; der andere hatte einen in einer Wehmschrift gehaltenen Brief und eine Anzahl Hundertkronen-Scheine bei sich.

Ein zweiter verwegener Diebstahl wurde gleichfalls gestern auf der Eisenbahnstrecke Königsgrätz-Prag verübt. Dort wurde eine Frau aus Prag während der Fahrt von einem jungen Manne nar kotifiziert und um mehrere hundert Kronen beraubt.

Beschwörung gegen Hoover in Mexiko

London, 20. Februar. Die mexikanische Polizei hat eine gegen den amerikanischen Präsidenten Hoover gerichtete Beschwörung aufgedeckt. In San Louis in Potosi wurde ein Student namens Surrecocha verhaftet. In seinen Papiere wurde ein Brief gefunden, in dem dargestellt wird, daß die Vorbereitungen für einen Anschlag auf das Leben des Präsidenten Hoover nach dem Beispiel des kaiserlichen Anschlages auf den mexikanischen Präsidenten Rubio fast abgeschlossen seien. Der Brief ist dem amerikanischen Konsul übergeben worden.

Politische Morde in Shanghai. In Shanghai sind in der vergangenen Nacht vier Personen, darunter zwei führende Vertreter des linken Flügels der Kuomintang, ermordet worden. Die Mörder sind unerkannt entkommen. Der Mord hat in der Stadt größtes Aufsehen erregt.

Von der Berufsschule befreit Knaben und Mädchen der Bezirk von Radows Handels- und Sprachschule, Altm. 15. Jäh. Dir. Rich. Radow und Dipl.-Handelslehrer Dr. phil. Fritz Radow.

Der Mord an dem Quedlinburger Grubendirektor

Berlin, 20. Febr. (Eigene Drahtmeldung.) In Quedlinburg wurde gestern Abend, wie schon berichtet der Bergwerksdirektor Kramer hinterläßt erschossen. Die polizeilichen Ermittlungen führten bisher zu der Annahme, daß ein Mordakt vorliegt. Der Täter ist noch unbekannt. Ueber den Vorgang des Mordes ist noch folgendes zu berichten: Gestern Abend gegen 7 Uhr kam ein Freund des Ermordeten, der Adlersberger Art Redig, mit seinem Kraftwagen zur Villa des Direktors.

Kramer öffnete persönlich das Tor zum Hof,

wo sich der Arzt eine geeignete Stelle zum Abstellen des Wagens suchen wollte. Als der Arzt auf dem Hof das volle Licht einschaltete, hörte er einen dumpfen Knall und sah den einige Schritte vom Auto entfernt stehenden Direktor Kramer zusammenbrechen. Der Ermordete muß unmitttelbar, nachdem er den Schuß erhielt, verstorben sein, da die Revolverkugel das Rückenmark verletz hat und den oberen Teil der Leber sowie die Lunge zertr. Der Täter muß aus einer Entfernung von 20 bis 30 Meter hinter dem Zaun den tödlichen Schuß abgegeben haben. Die Kugel ist noch nicht gefunden worden.

Ueber die Motive

ist noch nichts Bestimmtes bekannt. Man nimmt aber an, daß es sich um einen Racheakt handelt. Ein ähnlicher Anschlag auf den Bergwerksdirektor wurde bereits vor 1 1/2 Jahren verübt. Der Verstorbene stand im 41. Lebensjahre. Er ist seit dem 1. Oktober 1929 leitender Direktor der Grube „Concordia“, an der er bereits vorher mehrere Jahre als zweiter Direktor tätig war.

Kramer ist Vorstandsmitglied der Deutschen Volkspartei und Mitglied des Quedlinburger Kreistages gewesen. Der Regierungspräsident hat für die Erreichung des Tötens eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt. Auch die Verwaltung der Grube „Concordia“ hat eine Belohnung ausgeschrieben. Man vermutet, daß in letzter Zeit vorgenommene Abbaumaßnahmen der Bergwerksleitung die Ursache des Verbrechens bilden.

Ein Kaufmann und seine Verkäuferin verschwunden

Rastenburg, 20. Febr. Seit vergangenerm Sonntag wird der Kaufmann Paul Reidegg aus Rastenburg vermisst. Gleichzeitig mit ihm ist seine Verkäuferin Selene Vange verschwunden. Wie man beobachtet haben will, sind beide am Sonntag früh vom hiesigen Bahnhof abgefahren. Heute vormittag erhielt die hiesige Polizeiverwaltung von der Polizei in Birkenwerder bei Berlin ein Telegramm, in dem mitgeteilt wird, daß die am 25. August 1909 in Rastenburg geborene Verkäuferin

Selene Vange tot aufgefunden

worden ist. Ueber die Todesursache wird in dem Telegramm nichts gesagt. Der Verbleib des vermissten Reidegg konnte bisher noch nicht ermittelt werden. Wie wir erfragen, soll Reidegg sein Verschwinden vorbereitet und große Geldbeträge aus seinem Geschäft mitgenommen haben.

Die Laufbahn Generalkonsul Bennendorfs

Dresden, 20. Febr. Der geistliche in der Berliner Charité verstorbene deutsche Generalkonsul in Tiflis, Dr. Bennendorfs, ist aus dem sächsischen Verwaltungsdienst hervorgegangen. Aus dem sächsischen diplomatischen Dienst wurde er 1920 in den Auswärtigen Dienst des Reiches übernommen und der Gesandtschaft in Wien zugeteilt. Als Gesandtschaftsrat wurde er 1921 nach Warschau versetzt. Im Januar 1925 wurde er ins Auswärtige Amt berufen und mit der Leitung des Referats der Tschechoslowakei beauftragt. Im Februar 1927 wurde er an die Gesandtschaft in Konstantinopel versetzt und leitete seit Mai 1928 das Generalkonsulat in Tiflis. Dr. Bennendorfs hat sich an allen Stellen, die er inne hatte, hervorragend bemüht und Ausgeszeichnetes geleistet. Ein dauerndes ehrenvolles Gedächtnis ist ihm sicher.

Ein Dresdner Fastnachtspiel vor 80 Jahren

„Die Dresdner Montagsgesellschaft.“

In der letzten Sitzung des „Literarischen Vereins“ machte der Vorsitzende, Dr. Felix Zimmermann, die jahrelang versammelten Mitglieder mit einem hitzeren Spiel bekannt, das am Fastnachtstage dieses Jahres genau 80 Jahre alt sein wird, mit der Fabel „Die Monumentalkonkurrenz“ der alten „Dresdner Montagsgesellschaft“. Ausgegeben hat sie Dr. Hans Stegmann, Dresden, in der hiesigen Stadtbibliothek und dem Stadtmuseum, eingeleitet und herausgegeben hat er sie als Jahressgabe 1929 der Dresdner Vereinigung der Buchfreunde“ in 222 nummerierten Stücken, die nach Angaben von Professor Heinrich Wianda auf Sandershandbütten bei W. G. Teubner und Arthur Kolbe gedruckt worden sind.

Das kleine Kunstwerk, so führte der Redner einleitend aus, sei eine große Überraschung und ein wesentlicher Beitrag zur Weltgeschichte Dresdens im 19. Jahrhundert, zugleich aber ein Stück Vorgeschichte des „Literarischen Vereins“. Die „Montagsgesellschaft“ gehöre zu neuen Vereinigungen, die entstanden seien aus der großen Enttäuschung des deutschen Volkes nach den Freiheitskriegen, den Verfassungskämpfen vor 1849 und dem Druck der Junier, die die deutschen Geistesmenschen unter dem Deckmantel der Literatur zu politischer Arbeit zusammenführten. Auch in Dresden, einem Mittelpunkt der Spätromantik, hatten sich solche Vereinigungen gebildet. Es gab „Kranzchen“, „Achtstellige Tees“, „Salons“, und in „Engels Restaurant und Billard“ am Postplatz lagte die Lesegesellschaft das „Literarische Museum“. Dort ist auch 1848 aus einem Stammtisch, der sich doppeldeutig „Engelklub“ nannte und an dem neben Wagner, Schumann, Semper, Ruge, Rabbin, Vöbe, Reibel, Adels, Gutzlow, Auerbach, Scheiden, Nauff, Prentlag, Damiel, Meis, Färtenau, Max Maria v. Weber auch der russische Anarchist Bakunin, Herwegh, Andersen und Büdronow als Gäste verkehrten, die „Montagsgesellschaft“ entstanden. Dr. Stegmann gliedert ihre Geschichte in drei Abschnitte: Die vormärzliche Zeit von 1846—49, die Glanzzeit von 1849—50, die Nachblüte bis zur Auflösung im Jahre 1879. Am Ende des Revolutionsjahres 1849, das der Gesellschaft arg mitgespielt hat, hatten der Mä'r und Kunstschritsteller Friedrich Pecht und der Korrektor der Kreuzschule, Julius Alie, eine Liste herumgehen lassen, die sich rath mit 52 Namen von Männern füllte, die sich von nun an in dem Schlemmerlokal des Italleners Torment, dem Café de la Ville de Milan am Jüdenhof, versammelten.

Dort hat auch am 4. März 1850 die Aufführung des Fastnachtspiels „Die Monumentalkonkurrenz“ stattgefunden, das ein ganz einzigartiges Dokument Dresdner

Gelbeslebens und deutscher karikaturistischer Kunst ist. Sein Verfasser ist der Historienmaler und Sekretär des Kunstvereins, Friedrich Rudolph Meuer, gewesen. Die vierundzwanzig etwa 50 Zentimeter hohen Gestalten dieses

Erstaufführung der Operette „Die Herzogin von Chicago“

von Emmerich Rálmán im Residenztheater



Phot. Ursula Richter, Dresden
Marr (Magdalena Witt) Sanbor Boris (Kammerjungfer Eugen Nabor)

Puppenstücks sind von Pecht und von Namberg mit Deckfarben auf Pappe gemacht und ausgeschnitten und an Bindfäden und Drähnen bewegt worden. Sie seien im Stadtmuseum noch vorhanden. Gesprochen wurde dieses Puppenstück von dem berühmten Rektor der Kreuzschule, Julius Alie, aus dem Souffleurkasten heraus. Gegenstand des Stückes ist eine vom „Deutschen Verein“ zu Dresden angeblich ausgeschriebene Konkurrenz für ein Denkmal des am das Vaterland am meisten verdienten Mannes, um das sich die hervorragendsten Mitglieder des Vereins nun bewerben. Bemerkenswert an dem Spiel ist, wie weit es im gegenseitigen Verpöten geht. Ein Beweis, in welcher starken gelügigen Atmosphäre und wach enger Freundschaft man damals miteinander lebte. In dem Dresden von 1800 Einwohnern hat es hinterher gewaltiges Aufsehen erregt, und der Maler Barv hat sich fast acidämt, mit seinem Hunde Pech noch auf die Straße zu gehen.

Nach diesem Spiele hat die Gesellschaft unter der getreuen Leitung des Korrektors Helbig, der bis 1870 ihr Leiter war, bis zur Schillerfeier 1859, bei der sie die Anregung zur Gründung der „Schillerstiftung“ gegeben hat, noch glückliche Jahre verlebte. Später hat sie, die immer „einzelne Gesellschaft“ sein wollte, im Bezagen des Wiedermeier stiller weiterbestanden, bis sie 1879 eingegangen ist.

Nunmehr las Dr. Zimmermann mit drastischer Ausmalung der einzelnen Sprecher und unter Vorzeigung der dazugehörigen Bilder auf dem Lichtschirm „Die Monumentalkonkurrenz“ selbst vor. Eine Fülle von Witzen, Witz und Satire sprudelt aus den Mitterbergschen Mäulern, die auch den Korrektor Helbig als „Herberasmutter“ vorführen. Dann folgen die Bewerber um das Ausgehauenwerden: der Maler Barv mit seinem Pech, die Maler Dehme, Veichel und Ludwig Richter, der Dichter selbst, es folgen die Bildhauer Günzel, Nietzschel und Meyer, der Vorstand des „Deutschen Vereins“ Dr. Spitzner, der Regierungsrat Schula als Vorstand des Kunstvereins und Direktor der Sammlungen. Dann treten auf die molanten Aspiranten, die Literaten: Bürd (der spätere Gatte der Schauspielerin Vater-Bürd), Auerbach, Reinick, Gutzlow, dann die Maler von Namberg und Reibel, der Diplomat von Mangoldt, der Botaniker Dr. Fritzel. Es entspinnt sich ein gewaltiger Streit, in den Eduard Devrient und Pecht eingreifen. Dieser wird vom Hauptmann von Teusscher arretiert. Schließlich soll der Untersuchungsrichter, Präsident Müller, die Sache entscheiden. Später erscheinen noch Büdner und Bennemann als Bewerber. Alie steigt, falsche Ausdrücke forrtzierend, auf die Bühne. Endlich melbet Meuer, als Beauftragter des „Kunstvereins“, es solle ersehen „das Denkmal in allerbestem Kopf, in Händen den Vorberer und ohne Kopf“. Der Chor schließt: „Der Kunstverein schenket — Den Körper von Stein — Den Kopf dazu denket — Der Deutsche Verein.“

Noch einmal ließ nunmehr Dr. Zimmermann die Bilder am Auge der Zuhörer vorbeiziehen, gab zu jeder Person

Antwirtschastliche Steinbruchbetriebe der Stadt Dresden

Vorläufig kein Ausbau der Altersheime

Das Ende eines städtischen Betriebes

Auf der Tagesordnung der Stadtverordnetenversammlung stand diesmal ein besonders schmerzliches Kapitel der Kommunalwirtschaft, die städtischen Steinbrüche Erbbau und Schmölln. Beide Steinbrüche, von denen Schmölln bereits im Jahre 1928 stillgelegt wurde, während Erbbau jetzt erst stillgelegt werden soll, haben der Stadt insgesamt einen Verlust von 212.000 Reichsmark gebracht. Aber trotzdem wurde von Seiten der Stadt alles versucht, um nach der raschen Erschöpfung Schmöllns wenigstens Erbbau durch Einbau und Erweiterung einer Kompressoranlage wieder rentabel zu machen. Die Anstrengungen der Stadt verfruchteten jedoch nur neue Gelder, ohne irgendein Resultat zu zeitigen. Denn die Steinbruchunternehmungen der Stadt waren nichts weiter als eine verfehlte Spekulation. Zur Zeit des Kaufes der Steinbrüche war nämlich vorübergehend der Preis der Steine sehr stark gestiegen. Die Stadt Dresden glaubte daher ein gutes Geschäft zu machen, wenn sie auf Kosten ihrer Steuerzahler ebenfalls Steinbrüche erwarb. Leider war aber die Freude nur kurz. Die Preise fielen bald wieder rasch und rascher, und die Steinbrüche kamen aus dem Defizit nicht mehr heraus, obwohl das Tiefbaunetz sich durch technische Verbesserungen alle Mühe gab, zu einem besseren Ergebnis zu kommen. Zudem erwies sich, wie der Vertriebsleiter Stadt, Kunytsch betonte, der Stein als nicht erstklassig. Der Verlust war das Risiko eines städtischen Betriebes natürlich alles andere als angenehm. Sie versuchte daher, den spekulativen Fehlschlag der Stadt auf das Tiefbaunetz und Stadtbaurat Dr. Leske abzuwälzen; ein billiges Manöver, das durch die Schilderungen der Tatsachen seitens der bürgerlichen Stadtverordneten, insbesondere des Deutschnationalen Dr. Vertbold, leicht zurückzuweisen werden konnte. Auch damit hatte der Sozialdemokrat Spitzke kein Glück, als er erklärte, seine „Faktum“, er meine seine Fraktion, könne dem Gutachten nicht zustimmen, weil sie keine Erhebungen hätte machen können. Stadtbaurat Dr. Leske konnte feststellen, daß er gerade dem Stadtverordneten Spitzke auf seinen Wunsch ein reichliches Zahlenmaterial zur Verfügung gestellt hatte. Der Sozialdemokrat wies bemerkt zum Schluß, die Defizitwirtschaft der Kommunalbetriebe sei doch nichts besonderes, denn auch die Privatwirtschaft leide aber große Betriebsverluste. Eine Beweiskführung, die alles andere als schlüssig ist. Sie beruht auf einer Verwechslung von Ursache und Wirkung. Der Privatwirtschaft geht es hauptsächlich deshalb in Deutschland schlecht, weil sie durch hohe Steuern eine überspannte Ausgabenwirtschaft der öffentlichen Körperschaften zu decken hat, und außerdem noch für die Defizite der steuerfreien öffentlichen Betriebe aufzukommen hat. Es ist bedauerlich, daß aus formalen Gründen die Abstimmung über die endgültige Liquidierung der städtischen Steinbrüche auf die nächste Sitzung verschoben werden mußte, denn es wird höchste Zeit, daß unter diesen mifallichten städtischen Unternehmen, das nur auf Kosten des Steuerzahlers ging, der Schlußstrich gezogen wird.

6. Stadtverordnetenversammlung

Dresden, den 20. Februar 1930.

Die heutige 6. öffentliche Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums beginnt mit einem

Rachruf für den Geh. Rat Dr. Vogel

Vorsitzer Köhlich führt aus, daß Dr. Vogel zwei Jahrzehnte hindurch die Arbeit des Stadtverordnetenkollegiums durch seine Kenntnisse und Erfahrungen befruchtete habe. Er habe die Berücksichtigung aller Kreise, auch seiner politischen Gegner, befohlen. Man werde das Verstorbenen jederseits in Ehren gedenken.

Unter den Einrägen befindet sich ein Schreiben des Verwaltungsrates der Straßenbahn auf das Ersuchen der Stadtverordneten vom 25. Juli 1929, nach einem halben Jahre Bericht über die

Benutzung der Autobuslinie D

herüberzugeben. Der Verwaltungsrat teilt folgendes mit: Auf der als Verlängerung der Straßenbahnlinie 17 betriebenen Omnibuslinie Witten-Kaditz werden täglich durchschnittlich 1375 Personen befördert, von denen

etwa 500 den Streckenteil Simpsontal — Kaditz befahren. Es werden täglich rund 810 Wagenflometer gefahren und dafür 210 Reichsmark aufgewendet, die natürlich infolge der Tarifhöhe dieser Linie mit der Straßenbahnlinie 17 nur zu einem geringen Teil durch die Einnahmen gedeckt werden. Das Schreiben geht an den Prüfungsausschuß.

Der Sparkassenüberschuß im Jahre 1928

In einer Ratssitzung vom 15. Januar wird vorgeschlagen, von dem Betriebsüberschuß der Sparkasse aus dem Rechnungsjahre 1928 im Betrage von 842.000 Mark drei Viertel gleich 631.500 Mark der allgemeinen Rücklage der Sparkasse zuzuführen und ein Viertel gleich 211.000 Mark zur Verwendung für gemeinnützige und wohltätige Zwecke der Stadtkasse zu überweisen. Das Kollegium beschließt entsprechend der Ratssitzung.

Die Stadtverordnetenwahl für gültig erklärt

Der Rat hat den Stadtverordneten die Wahlberechtigung nebst Zahl- und Gegenlisten über die am 17. November v. J. erfolgte Stadtverordnetenwahl zur Prüfung der Gültigkeit der Wahl und zwei eingereichte Einsprüche überreicht. Das Kollegium beschließt auf Vorschlag des Prüfungsausschusses, die Wahl für gültig zu erklären und die beiden Einsprüche als erledigt zu betrachten.

Am die Erhöhung der Unfallrenten

Die Stadtverordneten hatten den Rat ersucht, bei der Reichsregierung und dem Reichstage zu beantragen, die Unfallrenten dadurch zu erhöhen, daß der Tariflohn als Volument zugrunde gelegt und bei Vorkörperungen eine automatische Steigerung vorgesehen werde. Der Rat teilt mit, daß er beschloffen habe, dem Ersuchen der Stadtverordneten wegen seiner Aussichtslosigkeit keine weitere Folge zu geben. Auf Vorschlag des Prüfungsausschusses beschließt das Kollegium, zum Teil gegen die Stimmen der Bürgerlichen, auf seinem Ersuchen an den Rat stehen zu bleiben.

Die Stadtverordneten hatten den Rat im vorigen Jahre ersucht, ihnen nach erfolgter Neugestaltung des sächsischen Baugesetzes

neue Richtlinien zur Bildung tragbarer Mieten

herüberzugeben, bis dahin aber die im Ausschusse zur Beschaffung des aus Gemeindefonds zum Wohnungsbau benötigten Betrages und im Kleinwohnungsbausausschusse beschlossenen Erleichterungen in weitestgehendem Maße zu gewähren. Der Rat teilt mit, daß er beschloffen habe, diesem Ersuchen zu entsprechen.

Die Gräber der 1849 und beim Kapp-Putsch Gefallenen

Im Anschluß an ein Ersuchen der Stadtverordneten vom 20. September 1929 schlägt der Rat vor, die Errichtung der Gräber der 1849 und beim Kapp-Putsch Gefallenen in der von der Verwaltung der Gartenanlagen empfohlenen Weise zu genehmigen. Das Kollegium beschließt entsprechend der Ratssitzung.

Die städtischen Altersheime

Keine Mittel für den weiteren Ausbau

Auf ein Ersuchen der Stadtverordneten, die Gesamtanlage der Altersheime in Erbau umgebend fertigzustellen, teilt der Rat mit, daß sich die Verwaltung des Städtischen mit dem Finanzamt lebhaft bemüht habe, für den weiteren Ausbau der Gesamtanlage des Altersheims die erforderlichen Mittel zu beschaffen. Bei der angepannten Finanzlage könnten aber zur Zeit hierzu weder Mittel der Stadt noch der Dr. Wänschen Stiftung zur Verfügung gestellt werden, auch nicht, wie zunächst vorgesehen, ein Zuschuß aus Mietzinsverträgen. Der Rat sehe sich daher gegenwärtig nicht in der Lage, die zur Fertigstellung der Gesamtanlage des Altersheims erforderlichen Beihilfen zu leisten. In diesem Jahre sollen aber im Du Mich heim nach Vollendung der Instandsetzungsarbeiten Unterbringungsstellen für 17 Ehepaare und 12 Einzelpersonen neu geschaffen werden. Die Beschaffung weiterer Plätze in den städtischen Altersheimen sei bei der jetzigen Finanzlage nicht möglich.

Die St. B. Fran Road (Soz.) erstattet den Bericht des Verwaltungsausschusses und schlägt vor, von den Schreiben des Rates Kenntnis zu nehmen.

im Rechnungsjahre 1927 3500 Mark Fehlbetrag zu verzeichnen hat. Der Steinbruch in Schmölln, der bereits stillgelegt worden ist, hat von 1926 bis 1928 insgesamt 44.000 Mark Fehlbeträge aufzuweisen. In drei Vorkörperungen, die an die Stadt St. B. Dr. Hübler (Volksw.) legt sich warm für die Unterbringung der alten Leute in den Heimen ein. Dadurch würde auch der Wohnungsmarkt entlastet. Er beantragt, den Rat zu ersuchen, den Ausbau und die Errichtung von Altersheimen als vordringliche Wohnungsbaumaßnahme anzusehen. Der Antrag findet insofern nicht die erforderliche Unterstützung.

Die St. B. Fran Gansauge (Komm.) beantragt, bei dem früheren Antrage auf umgehende Fertigstellung der Heime stehen zu bleiben.

Die St. B. Fran Bräuner (Dn.) bezeichnet es als eine der dringlichsten Aufgaben, den alten Leuten zu helfen, aber es seien leider keine Mittel für den Ausbau vorhanden. (Zuruf des St. B. Schrapel: Pacht doch aus, Ihr habt doch das Pulver! Zuruf gegen Schrapel: Sprich doch mal mit der gnädigen Frau!)

St. B. Schrapel (Komm.) behauptet, daß die Bürgerlichen den elementarsten Verpflichtungen gegenüber der Volksgemeinschaft nicht nachkamen. Schrapel sagt u. a.: „Schiff doch das ganze bißel Polizei ab, dann habt Ihr eine ganze Menge Geld. Ein Altersheim ist wichtiger als eine Polizeistation. Das Kollegium muß bei seinem früheren Beschluß stehen bleiben.“

Nach Ablehnung des Antrages Gansauge wird der Ausschussvorschlag gegen die Stimmen der Kommunisten, der Nationalsozialisten und des St. B. Dr. Hübler angenommen.

Unrentable städtische Steinbrüche

Der Rat hat den Stadtverordneten einen Bericht über das Betriebsergebnis der städtischen Steinbrüche in Erbbau und Schmölln auf die Zeit vom 19. Februar 1926 bis 31. März 1927 überreicht. Daraus geht hervor, daß der Steinbruch Erbbau im Rechnungsjahre 1926 82.000 Mark,



Rechtsanwalt Dr. B.

Ist ein weit berühmter Verteidiger. Ruhig, sachlich — und doch eindringlich und überzeugend sind seine Plädoyers. Er beherrscht stets die Materie bis ins Letzte. Seine Gegner fürchten seine Schlagfertigkeit, seine Klienten bewundern die Menschenkenntnis, mit der er auch die geheimsten Beweggründe und die Tücken überreister Nerven versteht. „Viele Ehekonflikte — sagt er oft — sind nichts weiter als ein Versagen der Nerven. Wieviel froher und glücklicher würden viele Menschen leben, wenn sie stets den unschuldigen Kaffee Hag tranken. Caffein kann eben nicht jeder vertragen. Ich trinke Hag seit Jahren und möchte ihn auch wegen seines unübertrefflichen Geschmacks nicht missen.“

„L'homme que j'ai tué“ Ein Veröhnungsdrama von Rosand

Paris, im Februar.

Im Schatten eines Titanen, des Romantikers Edmond Rostand (Higlon, Cyrano de Bergerac usw.) ist sein Sohn Maurice aufgewachsen, und darum ist es ihm sehr schwer geworden, sich als Schriftsteller oder Dramatiker Gehör zu verschaffen. Endlich vor zwei Jahren hatte Maurice in Paris an dem im angekommenen Rostandtheater „de la Porte St. Martin“ mit seinem „Napoleon IV.“ einen mindestens durchschlagenden Erfolg. Man merkte an den kleinen Seitenstücken auf England in diesem Stück, die beimake das Eingreifen der Natur zur Folge gehabt hätten, daß der jüngere Rostand ein in politische Gebiete abzuweichen. Von seinem Vater hat er die mit vielen Franzosen geteilte Abneigung gegen England und die Sympathie für Deutschland geerbt. Gerade die Romantik und der stark lyrische Klang der Rostandschen Stücke haben ihm die deutsche Bühne geöffnet, und, zeitweise wenigstens, die deutsche Bühne geöffnet, und, zeitweise wenigstens, die Überzeugung von Fuida in Deutschland scheint viel häufiger gepiekt worden, als in der französischen Heimat des Dichters. Jetzt hat Maurice Rostand aus einer Novelle, die vor neun Jahren erschienen ist, ein Stück gemacht, das im „Théâtre des Mathurins“, räumlich allerdings einem der kleinsten Theater von Paris, einen beträchtlichen Erfolg errungen hat. „L'homme que j'ai tué“ — „Der Mensch, den ich getötet habe“.

Im Veröhnungsdrama sucht ein junger Franzose, der namenlos bleibt, Veröhnung. Er hat als Soldat im Jahre 1918 im Kampf einen deutschen Soldaten mit der Angel getötet. Er hat Gesicht und Bild dieses Deutschen, der auf nicht allzu große Entfernung vor ihm auftauchte, deutlich gesehen, und, obwohl dieser nicht das Gewehr gegen ihn erhob, hat er die mörderische Angel gegen ihn abgeschossen. Das läßt ihn auch jetzt drei Jahre nach dem Abgeschiedenen, nicht zur Ruhe kommen. Die Absolution, die der Priester ihm anbietet, denn Tötung im Kriege sei ja kein Verbrechen, sondern einfache Pflichterfüllung, läßt er nicht gelten. Er sagt dies offen dem Priester. Da er auf der Erkennungsmarke des Toten den Namen gelesen hat, so will er, um Ruhe zu finden, dessen Familie in Deutschland aufsuchen und ihr alles bekennen. „Gehen Sie nach Deutschland“, sagt ihm der Priester.

In einer kleinen deutschen Universitätsstadt lebt der Professor Hölberlin mit seiner Frau Luise und der Braut Angelika des im Kriege gefallenen einzigen Sohnes Hermann. Der Vater ist untröstlich und unversöhnlich gegen den französischen Erbfeind. Die Mutter sticht dem menschenmörderischen Krieg. Der Vater verkehrt fast mit niemand mehr, und als ihm berichtet wird, seit einiger Zeit habe man einen Franzosen beobachtet, der das Grab des Sohnes mit Rosen schmückte und offenbar um den Gefallenen persönlich trauerte, lehnt er jede Begegnung mit diesem ab. Aber die Frauen, die annehmen,

daß es sich um einen französischen Studienfreund Hermanns aus der Zeit vor dem Kriege handle, leben ihren Willen durch, daß der Franzose ins Haus kommt. Die Mutter ist tief erschüttert, denn „ein Franzose, der über den Tod Hermanns weint“, so sagt sie, „das bedeutet vielleicht das Ende aller Kriege“. Der Franzose, in furchtbarer Seelenqual, sein Bekennnis auf den Lippen, erhebt. Er wird aber von der Mutter so liebevoll als der vermutliche Freund des Gefallenen begrüßt, daß er nicht den Mut hat, die Wahrheit zu sagen.

Monate vergehen, der Franzose geht im deutschen Haus aus und ein, selbst dem alten Hans Kalvar von Hölberlin wird er unentbehrlich. Als Zeichen seines höchsten Vertrauens zeigt ihm der Vater sogar eines Tages die Geige, auf der Hermann gespielt hat und die bisher kein Mensch berühren durfte. Ja, er will sie ihm, dem mittrauernden Feinde, zum Abschied schenken. Die Mutter liest Kriegsbriefe des Gefallenen vor, in dessen Zimmer. In einem dieser Briefe schreibt Hermann, wenn er sich Auge in Auge einem Feinde gegenüber sehen würde, so würde er niemals die Kraft haben, einen solchen Menschen zu töten. Jetzt bricht der junge Franzose am Bett Hermanns zusammen, und als Angelika ihn fragt, woher er den Todestag Hermanns lenne, über den nie gesprochen worden sei, und was er denn an diesem Tag gemacht habe, da kürzt alles über ihm zusammen, er erbleibt. Die Familie Hölberlin bereist diese plötzliche Blutkatastrophe, aber der junge Franzose könnte sich ein Veröhnungsdrama, der Braut, endlich die Wahrheit: Er ist es, der ihren Veröhnung, der den Sohn des Hauses getötet hat. Angelika ist hart genug, dies Bekennnis zu hören und ihm zu sagen, daß es jetzt keine einseitige Pflicht ist, den Weg des Schweigens den Eltern Hermanns gegenüber weiterzugehen, da die Wahrheit sie töten würde. Er hat schon bisher ihnen den Sohn ersetzt, den er getötet hat, er muß dabei bleiben, um ihn endlich zu sehen. Der Franzose willigt ein, und als die Eltern, in der Freude darüber, ihn wiederzusehen, ihm die Geige des Sohnes reichen, damit er ihr zum erstenmal wieder lebendige Töne entlocke, da nimmt er den Geigenbogen in die Hand, mit den Worten: „Nein, Hermann, ich werde die Feinde niemals mehr verlassen.“ Mit diesem rührenden Abschied ist das Stück zu Ende.

Die Aufführung war trotz der mittelmäßigen Dekorationen, die dem Zuschauer eine deutsche Familienwohnung vorkommen, der alle deutschen Eigentümlichkeiten fehlten, ziemlich gut, und man muß Maurice Rostand auf alle Fälle Dank wissen, daß er den Mut gehabt hat, sein patriotisches Stück in Paris herauszubringen, auch wenn man grundsätzlich diese Ideen über den Krieg ablehnen wird in einer Welt, so wie sie ist, und besonders in einem Land, wo Ruhmsucht, Machtwillen und Rüstungssieber noch immer das Feld beherrschen. Besonders verdient es Anerkennung, daß Rostand seine Ideen schon vor neun Jahren, also lange vor Socarno, niederschrieb, hat, wenn er auch jetzt erst den Augenblick für gekommen hielt, sie auf die Bühne zu bringen. Doch das eigentliche Rostandtheater „de la Porte St. Martin“ nicht den

Mut gehabt hat, sein Stück anzunehmen, ist übrigens bezeichnend, besonders für den Direktor dieses Theaters mit dem deutschen Namen Lehmann, der es offenbar vorzieht, in der von uns früher besprochenen „Feierabend“-Ausführung die Deutschen zu verhöhnen. Gefährlich wäre es, wenn man in Deutschland bei der Aufführung dieses Stückes, die wahrscheinlich kommen wird, aus dem, was man sieht und hört, den Schluß ziehen wollte, daß hier die herrschende Stimmung des Durchschnittsfranzosen zum Ausdruck käme. Davon ist keine Rede. Es gibt sicher einen kleinen Kreis geistig hochstehender Franzosen, der mit Rostand eine wirkliche innere Annäherung und Ausöhnung zwischen beiden Völkern anstrebt. Aber dieser kleine Kreis ist noch gänzlich einflusslos und hat gar nichts zu tun mit den Annäherungspolitikern verschiedenster Färbung, die von links bis rechts und von Brand bis Tardieu aus bloßer Klugheit heraus die Verständigung mit Deutschland wünschen, nur um die errungenen Kriegserfolge zu halten und den Diktatfrieden von Versailles unter allen Umständen, am liebsten mit der eigenen Zustimmung Deutschlands, aufrechtzuerhalten.

Bücher und Zeitschriften

Der gegenwärtige Stand der deutschen Handelspolitik. Von Ministerialdirektor Dr. G. Pöhl. 1. Aufl. (Verlag Quelle & Meyer, Leipzig.)

Geschichte der Philosophie im Altertum und Mittelalter. Von Professor Dr. A. R. W. Müller. 8. Auflage (Wissenschaft und Bildung.) Verlag von Quelle & Meyer, Leipzig.

Berlin und die Mark Brandenburg. Von Professor Dr. Fritz Damm. (Monographien zur Erdkunde.) Wehagen & Klotz, Bielefeld und Leipzig. Das Buch ist nicht nur geographisch und kulturgeschichtlich eingetragelt, sondern geht auch auf das geologische Schicksal der Landschaft und der Stadt ein, mit vollem Recht, denn auch diese außerhalb der Grenzen menschlicher Beeinflussung liegenden Ereignisse sind bis auf den heutigen Tag wirksam geblieben. Das Werk, das in zweiter, völlig veränderter Auflage erschienen ist, enthält eine Fülle von ausgezeichneten Abbildungen, die sich ebenso wenig wie der Text auf das Wandbild beschränken, sondern die Fortschritte der neuen Photographie und eine vervollkommnete Reproduktionstechnik sich zu Dienste machen.

Dalmatien, das Frühjahrsreiseziel vieler Deutscher, wird in steigendem Maße beliebt. Während das Land früher nur von verhältnismäßig wenig zahlreichem Liebhabern besucht wurde, hat man in den letzten Jahren erkannt, daß es sich nach seiner landschaftlichen Schönheit, mit der Riviera vergleichen läßt, und daß große geschichtliche Erinnerungen des Landes wie keine künstlerischen Schätze sich mit Italien messen können. Ein Buch, das in Wort und Bild Dalmatien schildert, ist in den bekannten Monographien zur Erdkunde (Wehagen & Klotz, Bielefeld und Leipzig) aus der Feder von Alfred Steiniger erschienen. Der Verfasser schildert Land, Leute, Geschichte und Kultur und wird dabei durch eine große Anzahl im hervorragendem Lichtdruck wiedergegebener Bildtafeln unterstützt.

Die Revolutions- und ihre Ursachen und ihre Bekämpfung. Von Dr. F. Hinck. 7. Auflage. Verlag der Königl. Preuss. Buchhandlung C. G. Neuman, Neudamm.

verordnen gelangt sind, hat sich der Rat mit diesen Steinbrüchen beschäftigt und Vorschläge über die Betriebsüberführung vom Steinbruch Tröbigan, sowie über die Deckung der Gehaltsrücklagen gemacht. In der dritten Vorlage vom 15. Januar 1930 wird vom Rat vorgeschlagen, den Steinbruch Tröbigan stillzulegen, ihn zu verkaufen oder, wenn dies nicht erreichbar ist, zu verpachten. Die ungenutzten Betriebsgebäude sind auf das Nachlassen des Granitvorkommens im Steinbruch Schmölz und auf den Rückgang der Steinspreize zurückzuführen.

St. A. Kunisch (Dandm.) gibt den Bericht des Verwaltungsausschusses und empfiehlt, den Ratsvorlagen entsprechend zu beschließen. Das Unternehmen habe der Stadt immerhin eine ganze Menge Geld einkassiert.

Die früheren Berechnungen hätten sich als falsch erwiesen.

Der Abschluß für 1929 sei noch viel schlechter. Die Steine könnten nicht als ertragsfähig bezeichnet werden.

St. A. Hübner (D. Np.) erinnert daran, daß die Rechte seinerseits vor dem Ankauf gewarnt habe. Es sei falsch gewesen, auf die Konjunkturpreise von 1925 und 1926 hin den Ankauf vorzunehmen.

Die ganze Sache koste der Stadt 212 000 Mark.

Er glaube nicht, daß es möglich sei, den Steinbruch zu verkaufen. Auch wenn man ihn verpachten würde mit der Verpflichtung, ihn weiter zu betreiben, würde sich niemand finden. Man müßte hier einen eudämonischen Strich machen.

St. A. Dr. Häbler (Volksp.) kann es auch nicht verstehen, daß so viel Geld in die Fische hineingeworfen worden sei und bezeichnet es als unverständlich, daß die massiven Anlagen angekauft worden seien, ohne die Stadtverordneten zu fragen.

St. B. Spottke (Zos.) ist der Meinung, daß das Tiefbauniveau wahrscheinlich nicht die Energie gehabt habe, die Sache vorwärts zu bringen.

St. A. Vade (Komm.) behauptet, der Steinbruch Tröbigan, der in ganz verwahrlohtem Zustande übernommen worden sei, würde sich bei einigermaßen autem Willen rentieren.

Stadtbaurat Dr. Vesse erwidert dem St. A. Dr. Kluge, daß ein Einvernehmen mit den Stadtverordneten hergestellt worden sei, nur den neuen Herren sei dies nicht bekannt. Der Steinbruch sei wirtschaftlich nicht zu betreiben gewesen. Es habe heute keinen Zweck mehr, zu untersuchen, ob berechnete Vorwürfe erhoben werden könnten.

St. A. Dr. Aüll (Dem.) bezeichnet es als einen Irrtum, wenn man glaube, daß die Unrentabilität sich habe voraussehen lassen. (Widerpruch rechts.) Von einer Wirtschaftlichkeit könne keine Rede sein. Infolge der Abhaltung der Straßen und des Handelsvertrags mit Schweden, durch den ein Kontingent von Plastersteinen zugehört wurde, sei der Rückblick erfolgt.

Bauvorsteher Müller (Dn.) weist darauf hin, daß man durch den Ankauf habe erzielen wollen, nicht nur den eigenen Bedarf zu decken, sondern auch den Preis in der freien Wirtschaft zu drücken. Die Sachverständigen hätten erklärt, daß die Steine in der Privatindustrie billiger gekauft werden könnten. Das sei damals die Veranlassung für die Rechte gewesen, gegen den Ankauf zu stimmen.

St. A. Dr. Bernhold (Dn.) erklärt, daß seine Fraktion für die Ausschussvorschläge stimmen werde, und zwar deshalb, weil der Tröbiganer Steinbruch wieder mit einem erheblichen Abschlag in den Etat eingestellt worden sei. Die Verlöbten für das Verlangen der kommunalen Betriebe verantwortlich zu machen, sei sehr an der Place.

St. B. Dr. Kluge (Komm.) äußert, es bestehe kein Zweifel für seine Partei, daß es sich hier um ein

Musterbeispiel des Verlangens kommunaler Regie handle. Es sei weitergewirtschaftet worden, trotzdem man erkannt habe, daß ein Verzug nicht möglich gewesen sei.

St. A. Aüll (Zos.) behauptet, daß die Rechte die Sache einseitig anfaße. Es sei der erste Verfall kommunaler Betriebe, der aber nicht verallgemeinert werden könne.

Da man sich über die Abkündigung nicht einigen kann, wird die Rücküberweisung der Angelegenheit an den Ausschuss beschlossen.

Verständnis für die Notlage des Handwerks

Jetzt ein Antrag, der von dem St. A. Richter (Komm.) eingebracht worden ist. Dadurch soll der Rat ersucht werden, im Hinblick auf die von der Stadt gewährten Zuschüsse bei der Geschäftsleitung der Handwerksausstellung 1930 darauf zu dringen, daß den Dresdner Handwerkern und Gewerbetreibenden sofort eine Liste der Aussteller zugänglich gemacht wird, damit sich diese bei den Ausstellern um Aufträge bemühen können. Der Antrag wird in sofortiger Schlussberatung einstimmig angenommen.

Ein Antrag des St. A. Schneider (Komm.), bei der Reichsregierung den schärfsten

Protest gegen die neuen Steuerpläne

sowie gegen den geplanten Abtrieb von 215 Millionen Mark für die Erwerbslosenversicherung zu erheben, geht an den Prüfungsausschuss

Nicht genügend unterstützt wird der Antrag des St. A. Schrapel (Komm.) auf Herabsetzung der Beamtengehälter dergestalt, daß sie nicht höher als 6000 Mark jährlich ausschließlich Wohnungsgeld und Kinderzulage sind. Der Antrag kann daher nicht beraten werden.

An den Prüfungsausschuss wird der Antrag des St. A. Richter (Komm.) verwiesen, die der „Halo“ gegebene Erlaubnis zur Abgabe einer

Richtung von sächsischer Steinfabrik mit böhmischer Braunkohle

für die vom Wohlfahrtsamt Betreuten wieder zurückzuführen.

Ein weiterer Antrag der Nationalsozialisten, den Rat zu ersuchen, zu veranlassen, daß sämtliche städtischen Krankenhäuser täglich bis abends 6 Uhr die Zahl der freien Betten dem Wohlfahrtsamtspolizeiamt und der Hauptfeuerwache telefonisch mitzuteilen haben und die privaten Krankenhäuser aufzufordern, sich dem anzuschließen, findet keine ausreichende Unterstützung.

Tamit ist die Tagesordnung erschöpft und die öffentliche Sitzung wird 10 Uhr geschlossen. Es folgt eine nichtöffentliche Beratung.

Die Angestellten-Versicherung und die Dresdner Handlungsgehilfen

Eine sehr stark besuchte Versammlung, einberufen von der Dresdner Ortsgruppe des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverbandes, nahm am Donnerstagabend im Gewerbehauseaal zu der aktuellen Angelegenheit der Angestelltenversicherung Stellung.

Den Vortrag zum Thema hielt Bauvorsteher Blerack (Komm.). Er schilderte die Entstehung der Invalidenversicherung aus dem Verfall des alten Treueverhältnisses zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer im materialistischen Ausbaue unserer Zeit und die Errichtung der Angestelltenversicherung 1913. Der Wiederaufbau nach der Inflation habe eine besondere Dignität der Angelegenheit dargestellt.

Die Rückständigkeits- und Hinterhaltigkeit des gegenwärtigen Wirtschaftskomples sei so groß geworden unter dem Einfluß eines überprüften Individualismus, die den wahren Mannesmut untergraben. Die Feinde einer solchen auf den Verstand abgestellten Versicherung seien die unverbesserlichen Sozialreaktionäre auf der einen, die Führer und Wortführer der sozialdemokratischen Propaganda auf der anderen Seite. Mit trübsaler Ironie stellte der Redner dar, daß die Angestelltenversicherung sich dadurch bei den „Realisierenden“ unbeliebt gemacht habe, daß sie nicht zum „Abteilbahnhof für verbiente Parteilichkeiten“ geworden sei.

Der Vorschlag Bleracks sei nicht so gefährlich gewesen, aber ein neuer gefährlicher Feind sei der Angestelltenversicherung in Moldenhauer entstanden.

Die Schematisierung und Entwertung des Angestellten in der Arbeitslosenversicherung zwinge zu der Forderung von Erlassungen. Die Übergabe der Mittel der Angestelltenversicherung für die Forderung der Arbeitslosenversicherung werde durch die Schädigung des Baumarktes die Arbeitslosigkeit erhöhen. Die vielerwähnte Milliarde der Reichsregierung der Angestelltenversicherung bedeute auf den Kopf eines Versicherten ganze 300 Mark, eine lächerlich geringe Rente. — Die Gedanken des Pumperluchers an diesem Notgroßen des kleinen Sparer seien nicht das Wert Moldenhauers, sondern seiner sozialdemokratischen Staatssekretäre.

Vom Beamtenstande mit seinen wohlverdienten Rechten müßte der Handlungsgehilfenstand eine Solidarität im Dienste des allgemeinen Besten erhoffen. Die allgemeine Spargesinnung müsse auch im Reich, in den Ländern und Gemeinden einsetzen.

Folgende Entschlüsse wurden einstimmig und mit starker Zustimmung angenommen:

Die am 20. Februar im Gewerbehauseaal in Dresden auf Veranstaltung des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverbandes verammelten, in der Angestelltenversicherung versicherten Angestellten erklären einstimmig und geschlossen folgendes

Der Versuch des Herrn Reichsfinanzministers, die Angestelltenversicherung mit der Arbeitslosenversicherung in eine Schicksalsgemeinschaft zu zwingen, wird kategorisch abgelehnt. Jede Partei, gleichgültig welche, verliert jeden Kredit bei den Angestellten, wenn sie sich dazu berührt, den Interessen der Angestellten, die Arbeitslosenversicherung für Angestellte zu gefährden oder zu gefährden. Die Angestellten sind nicht gewillt, sich ein zweites Mal Pläne und Versuche bieten zu lassen, wie sie diesmal vom Herrn Reichsfinanzminister propagiert worden sind.

Die Angestellten erwarten, daß ihre in der Reichsversicherung für Angestellte investierten Notgroschen nicht unter ein Sonderrecht gestellt werden und daß ihnen das alleinige Entscheidungsrecht über die Verwendung dieser Mittel vorbehalten bleibt. Sie erwarten endlich den Ausbau ihrer Selbstverwaltungsgewalt in der Reichsversicherung der Angestellten und die Ausschaltung einer überflüssigen Beaufsichtigung durch die Staatsbürokratie.

In dem Versuch, die Interessen der Angestelltenversicherung zur Sanierung der Reichsfinanzen heranzuziehen, erkennen die Angestellten auch eine schwere Gefahr für den Baumarkt. Das Vermögen der Reichsversicherung für Angestellte liegt bisher mit rund 75 Prozent dem Hypotheken- und Baumarkt zu Ein-zwangs-läufiger Abzug dieser Gelder würde naturnotwendig eine schwere Erschütterung des Baumarktes und damit ein weiteres Ansteigen der Arbeitslosigkeit herbeiführen.

Wegen der Mängel der Selbstverwaltungsgewalt der Arbeitslosenversicherung das alleinige Recht der Bestimmung über Beiträge und Leistungen zu geben, haben die Verammelten nichts einzuwenden. Diese Abicht wird sich aber erst dann erfolgreich für alle Beteiligten auswirken können, wenn endlich die Schaffung von Erlassungen auch in der Arbeitslosenversicherung fidergestellt wird. Wir verlangen erneut die Schaffung solcher Erlassungen, um den Bedürfnissen unserer Stände mehr als bisher Rechnung zu tragen.

Die Verammelten erwarten, daß die große Schar der mit einem unzulässigen Dienstreisevertrag angestellten Volksgenossen jetzt ihre Solidarität erweisen und erkennen lassen, daß sie bereit sind, die Not unseres Volkes gemeinsam mit allen Bevölkerungsteilen zu tragen. Wir glauben uns zu dieser Forderung um so eher berechtigt, als bisher die Unzulässigkeit in allen Schicksalsfällen unserer Volksgenossen außerordentlich günstige Position eingenommen haben. Außerdem sind die Beiträge in den Haushalten des Reichs, der Länder und Gemeinden zum nicht geringen Teil durch die letzte Besoldungsreform entfallen. Schließlich erwarten die Verammelten auch endlich energische und deutlich erkennbare Sparmaßnahmen bei der öffentlichen Hand und eine Abkehr von den Ausgabenwirtschaft, wie sie vielfach jetzt üblich geworden ist. Vom State verlangen die Verammelten, daß er den pensionierten Staatsdienern, die neben dieser Pension noch einen vollständigen Arbeitsplatz in der Wirtschaft einnehmen, den Verdienst aus dieser Arbeit, wenigstens zu einem erheblichen Teile, anrechne.

Die Abenteuer des „Freiherren v. Hagen“

Autofahren ohne Geld

Am 21. Januar trat in Meissen ein jüngerer Betrüger auf, von dem zunächst nichts weiter bekannt geworden ist, als daß er sich am Tage zuvor von Nürnberg aus über Dresden in einem Mietkraftwagen dorthin hatte bringen lassen. Das aufgelaufene Fahrzeug betrug rund 400 Reichsmark. Der junge Herr, der sich als Freiherr v. Hagen ausgab, bezahlte großzügig mit einem Scheck. Um Meissen trat er sehr nobel auf und versuchte in verschiedenen Geschäften größere Warenposten ebenfalls gegen Scheck in die Hände zu bekommen. Nur in einem Falle glückte es. Man handigte ihm eine Garnitur Wische zum Preise von 108 Mark aus. Er ließ sich hierauf in einem Meissener Mietkraftwagen nach Bad Schandau fahren. Zufällig war der falsche Freiherr aber von dem Kraftwagenführer gesehen worden, der die Fahrt von Nürnberg nach Meissen ausgeführt hatte. Durch die Erkennungszettel konnten der Eigentümer des Mietautos und das Reisebüro bald ermittelt werden. Die Beamten der Kriminalabteilung Meissen riefen sofort die Gendarmerie in Bad Schandau an. Es dauerte an jenem Tage recht lange, bis der noble Fahrgast in Bad Schandau eintraf. Man hatte schon die Hofnung aufgegeben, seiner noch habhaft zu werden. Kurz vor 9 Uhr abends fuhr tatsächlich das Meissener Auto noch vor einem am Markt gelegenen Hotel vor. Dort wollte der Insasse, der Meissen als Bohnort angab, mit „seinem“ Chauffeur Wohnung nehmen. Nach hatte das Hotelpersonal die Polizei unterrichtet, worauf der betrügerische Autofahrer alsbald im Amtsgericht Bad Schandau eine Zelle als vorläufiges Quartier angewiesen erhielt.

Bei Durchsuchung seiner Sachen ergab sich, daß er nur einen Pfennig im Besitz hatte. Die verspätete Ankunft am vereinbarten Fahrziel war dadurch hervorgerufen worden, daß man unterwegs in Wehlen längeren Aufenthalt genommen, wo der angebliche Freiherr v. Hagen einen photographischen Apparat im Werte von 250 Mark vergeblich versuchte zu Geld zu machen. Es stellte sich ferner heraus, daß man es mit einem aus Chemnitz gebürtigen 19 Jahre alten Konditor Dietrich Hummel zu tun hatte, der bereits wiederholt Vorstrafen erlitten hatte und erst kurz zuvor in Meißel zur Entlassung gekommen war. Mitte Januar hatte er das Elternhaus aufgesucht. Diese Gelegenheit benutzte Hummel, um ein Scheckheft verschwinden zu lassen. Er bewirkte dann mit unbedeckten gefälschten Schecks Einkäufe, bezahlte auf diese Weise Forderungen und ließ sich von Chemnitz aus in einem Mietauto zunächst nach Plauen (Vogtland) fahren. Von dort aus benutzte Hummel ein anderen Kraftwagen zur Fahrt nach Hof und Nürnberg. In letztgenannter Stadt erlangte er auch den photographischen Apparat. Der Kaufpreis wurde ebenso wie das Fahrzeug mit Schecks bezahlt.

Hummel mußte sich am Mittwoch vor dem Amtsgericht Dresden verantworten. Zur Aburteilung waren sechs Betrugsfälle herangezogen worden. Der Angeklagte bekannte sich in vollem Umlange schuldig. Für jeden Einzelfall wurden vier Monate Gefängnis als Einheitsstrafe ausgeworfen und daraus unter harter Zusammenziehung eine einmonatige Gefängnisstrafe gebildet, worauf die Untersuchung in Anrechnung kommt.

Die Vogelwelt auf Siddensee

Der Ornithologische Verein hat seinen Mitgliedern und Gästen am Mittwoch in der Aula der Berufsschule, Melancthonstraße, einen wertvollen Lichtbilder- und Filmvortrag über die Vogelwelt auf Siddensee. Die bekannte Insel mit den ihr vorgelagerten kleinen Eiländen an der Ostküste ist ein außerordentlich reiches Vogelschutzgebiet, in dem der Vortragende, Professor Hoffmann (Dresden), ein hervorragender Fachmann, umfassende Studien und Beobachtungen über Eigenart und intimes Familienleben der ansässigen Vögelarten unerer Ostseegebiete gemacht hat. Sehr viele kleine Jüge der zahlreichen Vogelarten, die auf Siddensee haufen oder auf ihren geheimnisvollen Winter-

lugen dort Station machen, hat er mit der Kamera scharf erfaßt und seinen Zuhörern in lebendiger Weise nahegebracht. Da machte man Bekanntschaft mit dem Daudenkehlhuhn, dessen Junge auf dem Vorderrücken der Mutter lagend, über das Meer fahren, während der Vater vor dem lebendigen Familiensitz taucht und schnell einen Fisch heranzieht. Ein Junges frisst alsbald vom mütterlichen Rücken herunter und quillt sich lange mit dem willkommenern, aber allzu großen Brocken. Und ist er vertilgt, so ist das Tierchen zu schwer geworden, um wieder auf die Mutter hinaufzuklettern. Da streckt diese ein Bein schräg nach hinten ganz gerade aus und bietet so dem Jungen eine bequeme Stiegeleiter. Solche reizende Szenen mußte der Redner in vielerlei Variationen von allen möglichen Vogelarten humorvoll zu ergäben, und was Prof. Hoffmann einst mit entzücktem Auge sah und erlebte, das konnte man nun nachempfindend durch Bild und Wort mit Freude und ästhetischem Genuß, Seelchwalben und Vachmowen werden belautet. Ringelgänse und langhalsige, in Aktion vor dunkler Wolkenbank dahinjagende Wildschwäne, Wachteln, Möwen, Brachvögel, Spiegleiten, rollschiffartige Wasserläufer, Auernflüßler, Halsbandregenpfeifer und die seltenen, Wohnhöhlen bauenden Brandgänse — kurz, immer neue, bei uns kaum je gesehene Tierwelt saßen sich föhlich ab und ab und in ihren, durch Ruhe und Einsamkeit geföhigten Artgespielen genau beobachtet. Außerordentlich gefielen das Tanzspiel der männlichen Zwergseelchwalben und die schnurrigen Viebesabenteuer der Kampfläufer, die Schlangengriffe der Sturmtröwen, die Vertikungsfünfte der um ihre Jungen besorgten Vogelwäter und die sachmännlich vorgelungenen Vögel, und Warnrufe der verschiedensten niedlichen Arten. Interessant gestaltete sich schließlich die Vorführung seltener Arten, wie die der Säbelschnäbler, der mittleren Säger, der Zwerfseer, Zwerbergrasmücken, Nachtigalchen und der winzigen kleinen Uferschwalben. Reich, wohlverdienter Beifall lohnte den Vortrag.

Der deutsche Rentnerbund, Ortsgruppe Dresden, hielt im Saale der „Heimat“ seine gutbesuchte Hauptversammlung ab. Frau Brauns, die Vorsitzende, begrüßte die Mitglieder. Es folgte die Verlesung des Jahresberichts durch die Schriftführerin, Frau Dr. Klein, und die Uebermittlung des Jahresberichts durch den Kassier, Herrn Dagen. Nach Entlastung des Vorstandes wurde zur Neuwahl des Vorstandes geschritten, die die Wiederwahl des Vorstandes mit einer Ergänzungswahl ergab. Darauf hielt Herr Spömann eine Rede, eine Referat. Es hätten im sozialpolitischen Ausblick des Reichstags die Verhandlungen über das Rentnerverordnungsrecht begonnen. Selbst wenn dieses Gesetz im Ausschuss angenommen würde und im Plenum durchgebracht sei, drohe ihm doch Gefahr durch die Möglichkeit einer neuen Reichstagsauflösung. Es bestehe seitens der Regierung offenbar weniger die Neigung, sich an die vom Deutschen Rentnerbund von verschiedenen Parteien gemachten Vorschläge zu halten, als vielmehr ganz allgemein die Neigung, die Ordnung zu verbessern. Nach wie vor müsse ernst gearbeitet werden, und die Rentner müßten geschlossen hinter ihrer Organisation stehen.

Drunter und Drüber 1930. Das Damenkomitee des Eden-Clubs, e. V., veranstaltet am morgigen Sonntagabend in der Barberina die bereits traditionell gewordene Drunter-Drüber-Redoute. Das Fest verpricht auch dieses Jahr ein Höhepunkt der Saison zu werden. Die Dekoration der Räume hat wieder Architekt Lustig entworfen. Drei Kapellen, Klub-Bar und andere Ueberraschungen sind vorgesehen.

„Miß Germany“ in Dresden! Die deutsche Schönheitskönigin, genannt „Miß Germany“, Fräulein Dorit Rinckow, wird Dienstag, den 25. Februar, nachmittags und abends, in der „Barberina“, Prager Straße und Reibbahnstraße, anwesend sein. Sie kommt direkt von einer Reise Paris-Cannes.

Die Neuerwerbungen der Sächsischen Volksbibliothek sind vom 21. Februar bis 1. März im Lesesaal (geschloß werktlich 10 bis 2 und 4 bis 7 Uhr) ausgestellt. Ein Verzeichnis dieser Neuerwerbungen liegt in der Geschäftsstelle der „Dresdner Nachrichten“, Pragerstraße 38, Erdgeschoss, aus.

Führer der vereinigten Deutschen Bau- und Kautschukverbände. Kautschuk hat heute: Sonntag 11 bis 1 Uhr und Montag 8 bis 12 Uhr bei Kautschukwarenhandlung Johannes G. H. Dresden-Brünn, Bodenbacher Straße 20 (Gaststätte der Vnie 12; Sonntag, den 2. März, 11 Uhr, bei Professor Georg F. F., Staatslaboratorium für Kautschuk, Einanga Türerstraße. Die Führer verammeln sich punktlich vor dem Portal der Akademie, Türerstraße 21, um 11 Uhr.

Spende. Frau Lotte Kreisler hat als Erlös ihrer letzten Wohltätigkeitsveranstaltung dem Rüstortamt wiederum 400 RM. zur Verfügung gestellt. Die Verteilung ist erfolgt.

Zusammenstoß. Am Mittwoch erlitt ein Taktwagen an der Ecke der Sobach- und Pragerstraße ein heftiges Zusammenstoß mit einem Personenkraftwagen und einem Motorfahrzeug. Letzterer, ein 14jähriger Mechaniker, kam dabei zum Sturz und zog sich einen Beinbruch zu.

Aus dem Polizeibericht

Unfall auf der Pilsener Allee

Am Sonnabendabend gegen 9 Uhr ist auf der Pilsener Allee eine Schlägerei zwischen einem jungen Mann aus Pirna beim Ueberfahren der Fußbahn von einem Motorrad ausgebrochen und verübt worden. Der Kraftfahrer ist weitergefahren, ohne sich um den Verletzten zu kümmern. Die Nummer des Fahrzeuges ist unbekannt. In dem alumniumfarbenen Helmschutz soll eine Frau gefangen haben Angaben zur Ermittlung des Kraftfahrers werden nach dem Kriminalamt, Zimmer 73, erbeten.

Die Bente eines Motorradiebes

Aus der Werkstatt des vor einigen Wochen festgenommenen Motorradiebes mußte bekanntlich das Diebstahl in einem Kraftwagen weggebracht werden. Die Sachen haben zum größten Teil ihren Eigentümer wieder gefunden. Zur Zeit befinden sich noch eine Panoramafolge mit Vertierung, eine gelbe Decke, ein Benzinhälter, ein Radometer, eine Kraftpumpe, ein brauner Gummimantel, mehrere Stoffen, Säbel, Kautschuk u. a. m. in Verwahrung des Polizeivollzugs. Die noch unbekanntem Eigentümer werden gebeten, die Sachen werklags in der Zeit von 8 bis 2 Uhr im Zimmer 71a abzuholen.

Aus der Geschäftswelt

Die Daimler-Benz AG. hat auf der Leipziger Herbstjahrmesse 1930 im Halle 8 auf Stand 30 ihren seit mehreren Jahren in großen Zügen hergestellten, beidseitig bedienten Dieselmotor mit 24 PS Leistung auf vollkommen rauchlos nach dem Mercedes-Benz-Vorwurmlaufverfahren und wird mit billigeren Modell versehen, wodurch sich im Vergleich mit Benz- und Mercedes-Benz-Motoren gleicher Leistung eine Brennstoffersparnis bis zu 7% ergibt. Einer der ausgehüllten Dieselmotor ist mit einer am Fahrzeugende eingebauten, durch Zapfwelle zum Motor angetriebenen Seilwinde für 600 Kilogramm Tragkraft ausgerüstet. Dieses Fahrzeug eignet sich besonders für Baugeschäfte, Holztransport (Abziehen der Stämme vom Schlag) und für alle Betriebe, in denen Rollen vor dem Motorantrieb zu haben oder an die Kabelfeste heranzugreifen sind. Daimler-Benz stellt außerdem einen Zweisylinder-Dieselmotor Typ S, welcher ebenfalls nach dem Vorwurmlaufverfahren arbeitet und eine Leistung von 32 PS aufweist.

Ueberraschen montieren! Es ist der Deutschen Dunlop-Gummi-Gesellschaft zu danken, daß sie jetzt besonders darauf hinweist und in einem sehr instruktiven Beispiel an einem 4-PS-Wagen mit Reifen 6,25 bis 20 als Normalbelastung den Nachweis führt, daß bei hängiger Achsbelastung die Uebergröße 6,50 bis 20, also mit 6% höherer Tragfähigkeit, eine Verbesserung von 30% ergibt. Dieser Nachweis der größeren Wirtschaftlichkeit von Uebergrößen ließe sich natürlich mit jeder einzelnen Wagenbereifung führen, aber das ist eine Aufgabe, die der betreffende Kraftfahrer für seinen Spezialfall selbst lösen muß. Als Anhalt dazu dient ihm der von der Deutschen Dunlop-Gummi-Gesellschaft in Danau a. M. herausgegebene, kostenlos zur Verfügung stehende „Dunlop-Reifenkatalog“.

Bereinsveranstaltungen

Militärverein ehem. 104er. Freitag 8 Uhr Monatsversammlung in Stiebig Bierstuben.
Chem. II. Komp. Schützen 104. Heute 8 Uhr Schießabend.
Vittoriabul. Vittoriabühne. Freitagabend 8 Uhr.

Kleine kirchliche Nachrichten

Turmbläser von der Frauenkirche. Sonnabend, abends 7 Uhr, werden vom Turmbläserchor folgende Werke geblasen: 1. Marche zum guten Abend, von Benjamin Schmolz (1787); 2. Wort des Lebens, lautere Cucke, von Spitta (1850); 3. Eins ist tot, Sonntag von Seb. Bach; 4. Klein schöne Bier und Kleinob bis, Tonias Straßburg (1850).

Rundfunkprogramme

Mitteldeutscher Sender Dresden—Leipzig
Freitag, den 21. Februar.
12,00 und 18,00: Schallplattenkonzert.
15,15: Dienst der Landfrau. Kary Kellmann, Großpöben bei Leipzig.
16,00: Dr. Karl Bland, Leipzig: „Die Psychologie des Erfolgsbuches.“

Nachrichten aus dem Lande

Um die zweite Chemnitzer Bürgermeisterei
Chemnitz. Nachdem der bisherige 2. Bürgermeister Karl Hart zum Oberbürgermeister der Stadt Chemnitz gewählt worden ist, hat der Rat der Stadt die Stadtverordneten um Entschließung wegen Wiederbesetzung der 2. Bürgermeisterei ersucht.

Streik der Leipziger Kraftdroschkenfahrer

Die Leipziger Kraftdroschkenfahrer, die seit Oktober v. J. in einer Wohnbewegung stehen, haben heute beschlossen, mit sofortiger Wirkung in den Streik zu treten. Sie verlangen einen garantierten Lohnbetrag von 9,50 M. oder die Wahrung eines festen Lohnanteils von 8,30 M. zuzüglich 15 Prozent Beteiligung.

„Betriebsanwalt“ Winter abermals vor Gericht

Leipzig. Der Betriebsanwalt Gustav Winter aus Groß-Jena hatte sich wegen Frechvergehens vor dem Amtsgericht zu verantworten. Winter hatte in der Nummer 25 seiner Wochenchrift „Wahrheit und Recht“ einen Artikel gebracht mit der Überschrift: „Die katholische Kirche als Reichsbankgäubiger!“

Bier Scheunen zu gleicher Zeit niedergebrannt

Planen. In dem benachbarten Unterlissa brach Mittwochsabend kurz nach 8 Uhr in der mitten im Ort gelegenen Scheune des Gutbesizers Arno Hofmann ein Schuppenfeuer aus, das in dem Heu und Stroh reiche Nahrung fand und auch auf den Pferdestall übergrieff.

händig eingestürzt. Die Flammen sprangen auch auf das Wohnhaus über und vernichteten dieses zum größten Teil. Die drei etwa 50 Meter von dem Brandherd entfernt stehenden Scheunen des hiesigen Arbeiters Louis Rehlitz...

Amtl. Bekanntmachungen

Geschäftsbetrieb der Zöbblen

Das Vollzeitsprädium veröffentlicht folgenden Nachtrag zu seiner Bekanntmachung vom 7. Mai 1929, den Geschäftsbetrieb der Zöbblen betreffend:
Die Zöbblenhändler sind verpflichtet, die angekauften Gegenstände mit der laufenden Nummer des Einkaufsbuchensatzes im Kennzeichen. Zu widerhandlungen gegen diese Bestimmung werden nach § 148 Abs. 1 Ziffer 4a der Reichsgerichtsordnung mit Geldstrafe bis zu 150 Reichsmark und im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 4 Wochen bestraft.

Angültiger Kundweis

Die auf die Firma „Deutsches Kalkbitter“ Dresden-N., Schnorrstr. 5, ausgefertigte Zulassungsbekanntmachung für den Personenkraftwagen II 17816 ist abhanden gekommen und wird für un- gültig erklärt.

Vorschläge für den Mittagstisch

Cohenschweil-Suppengericht; Karpfen im Schlafrock.
Suppengericht. Zwei Cohenschweile werden gewaschen, in zwei Zentimeter große Stücke zerteilt und in Butter heißbraun gebraten; ebenso schneidet man drei zerschnittene Röhren, zwei Zwiebeln, etwas Sellerie und zwei bis drei, in Scheibchen geschnittene, mageren rohen Schinken in der Butter gold. Dann gießt man zunächst nur wenig Wasser an, verrührt alles über raschem Feuer ein Weilschen, füllt nun die zur Suppe nötige Flüssigkeit auf, fügt ein Kräuterbündelchen, ein Lorbeerblatt, Salz, drei Pfeffer und ein Stüchchen Zucker hinzu, köchelt das Fleisch darin langsam weich, nimmt es heraus, leibt die Suppe durch, verkostet sie mit einer dunkelbraunen Weilschwitze und einem Glas Rotwein, läßt die Fleischstücken noch zehn Minuten darin stehen, tut auch noch eine Anzahl gargekochte Gemüselistchen hinein und gibt das Gericht auf.

Königswusterhausen

9,00: Lehrgang für praktische Landwirte.
9,30: Bilder aus der Arbeit. Gespräch mit einem Lokomotivführer. (Karl Würdinger und Richard Gröbner.)
10,00: Stadtjugendpfleger Georg Eise und Prof. Dr. Helly Lampe: Eine Wanderung durch die Schwabensalp bis zu den Donauquellen.
12,00 und 14,00: Schallplattenkonzert.
14,30: Kinderstunde (Sonderausst.). Leitung: Gertrud von Cyferen.
15,00: Jungmädchenstunde. Erste Maria Karthein: Was lesen wir?
15,40: William Bauer: Das Erlebnis am Ruckwerk.
16,00: Hilja Kräger: Bilder aus dem heutigen Schulturnen in Stadt und Land.
16,30: Uebertragung des Nachmittagskonzertes aus Leipzig.
17,30: Kommandant a. D. Erich Rahrholz: Von Schiffen in alter und neuer Zeit.
17,55: Dr. W. Großkopf: Gegenwärtiger Stand der amerikanischen Schuppelstitt.
18,30: Heinnliche Viertelstunde. (Dr. Albert Dietrich.)
19,40: Englisch für Fortgeschrittene. (Oberingenieur Kurt Gentschel.)
19,05: Technischer Lehrgang. (Oberingenieur Kurt Gentschel.)
19,30: Wissenschaftlicher Vortrag für Kerkze.
20,00: Uebertragung des Dresdner Sinfoniekonzertes.
Anschließend: Uebertragung des Berliner Programms.

22,45: Zeitangabe, Wettervorausage, Pressebericht und Sportfunk.
Anschließend: Unterhaltungsmusik. Uebertragung aus dem Restaurant des Hauptbahnhofes in Leipzig.

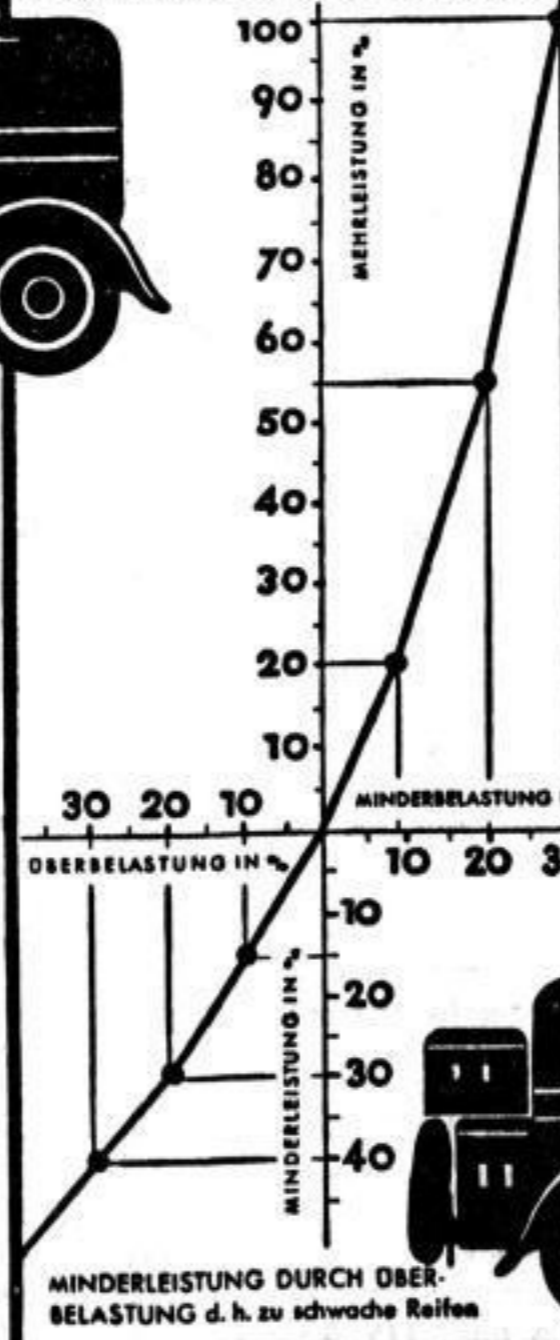
Berliner Sender

14,00: Schallplattenkonzert.
15,20: Dr. Anton Mayer: „Von deutscher Rache und ausländischen Gerichten.“
15,40: G. Glöck: „Schutz gegen Wohnungsdrück.“
16,00: Programm der Akademie Abteilung.
16,30: Tanzmusik der Kapelle Artali Hias.
17,00: Jugendstunde (Die Erzählung). Sprecher: Gina Meyer.
17,30: Alte Höttenmusik. Ausführende: Hermann Jante (Hüte), Paul Wergely (Hügel).
18,00: „Von Rundfunkempfang.“ Einführung in die Vortragsreihe (Oberingenieur Siegfried Hartmann).
18,05: 1. Vortrag: Manfred u. Ardenne. „Die Antenne.“
18,25: Das neue Buch.
18,35: Miniferialrat Dr. Alfred Meyer: „Lebensfunk.“
19,00: Jazz-Sinfoniekonzert.
19,20: „Santés Erben.“ Mitwirkende: Alfred Braun, Hans Brenner, Paul Wergely.
20,30: Coerquerschnitt: „Der Troubadour“ von Giuseppe Verdi, mit verbindendem Text von Professor Dr. Oscar Die. Leitung: Cornelia Brandgeck. Dirigent: Rudolf Hindemith.
Anschl.: Zeitangabe, Wetterbericht, Tages- u. Sportnachrichten. Danach: Tanzmusik (Kapelle Otto Kermbach).



8 PS
Wagen, im Verhältnis zur Belastung normal bereift mit 5,25-20.

MEHRLEISTUNG DURCH MINDERBELASTUNG d. h. Übergrößen



Übergrößen

sind eine Selbstverständlichkeit, wenn Sie die Reifen dauernd bis an die äußerste Grenze der Tragfähigkeit belasten.

Schaffen Sie sich Sicherheit!

Übergrößen passen auf die gleichen Felgen bzw. Räder, sie schonen den Wagen, steigern die Leistung und sind wesentlich billiger im Gebrauch.



8 PS
Wagen, der gleiche Wagen-Überlastet bedingt die Reifen 5,50-20.

Ein Beispiel:

Der Reifen 5,25-20 trägt max. 550kg.
Der Reifen 5,50-20 " " 600 "

ALSO 9%

HÖHERE TRAGFÄHIGKEIT gibt nach Tabelle auf Grund eingehender Versuche

20%

MEHRLEISTUNG bei gleicher Belastung

DUNLOP WELT-REKORD REIFEN

Vermischtes

Die „Drehtür-Freundin“ und der „Alibi-Club“

Eine spähige Scheidungsfrage

In einem Scheidungsprozess, der jüngst in Berlin verhandelt wurde, kam der Öffentlichkeit die bisher unbekannt...



Phot. Sennecke

Von der Londoner Frühjahrs-Messe

Die Deutsche Industrie-Messe in der Olympia-Hall bringt interessante Neuigkeiten - Ein neuartiger Allwetter-Rinderwagen mit Sonnendach

neben sich neue Schwierigkeiten, denn entweder ist Herr Schulze gerade weggelaufen oder er hat ein wichtiges Ferngespräch...

Eine Autodiebesgesellschaft a. G.

In Berlin ist durch umfangreiche Verhaftungen eine der merkwürdigsten Attentatsgesellschaften, die Berliner Auto-

um mit ihnen in Wiesental, Pafewall, Frelenwalde usw. Einbrüche auszuführen, setzten sich beispielsweise mittags in einen vor einem Autocessort in Prenzlau stehenden Wagen...

Die benutzten Wagen wurden von der Bande kurzerhand nach Ausgehen des Benzinbehälters stehengelassen. Nur was sich im Wagen an leicht greifbaren Gegenständen, Decken, Mänteln, Papieren usw. befand, wurde mitgenommen.

Das Geheimnis der Lady Dorothy Scott

Ein Kriminalmysterium, das eines Wallace würdig ist

Vor einigen Tagen wurde eine junge, schöne Frau, die sich mit Vorliebe Lady Scott nannte, in dem luxuriösen Schlafzimmer ihrer Villa in einem vornehmen Stadtviertel von London mit einer schweren Schusswunde in der Brust bewußtlos aufgefunden.

Lady Scott ist nämlich eine Person, mit der sich Scottland Nord schon seit langem beschäftigt. Niemand weiß, wer sie ist. Alle Einwohner des Stadtviertels, in dem Lady Scott wohnte, kennen die junge Dame, die öfter in einem eleganten Bierwagen als in einem Auto auszufahren pflegte.

Lady Scott zahlte niemals mit Schecks, wie es in Amerika und England sonst üblich ist, sondern stets mit klingender Münze. Die geheimnisvolle Frau empfing ihre

Korrespondenz unter vier verschiedenen Namen auf vier verschiedenen Postämtern. Die reichliche Dienerschaft der Lady Scott erzählte phantastische Geschichten von ihrer Derrin, deren Zimmer stets mit exotischen Blumen gefüllt waren. Ihr gesellschaftliches Auftreten verriet die Mischung einer Dame und einer Abenteuerin. Niemals jedoch übertrifft Lady Scott die Grenze, die diese zwei Begriffe trennt. Die Polizei konnte nichts Positives über das Vorleben der rätselhaften Frau feststellen. Ein Hotelbesitzer, bei dem Lady Scott öfters wohnte, wollte wissen, sie sei früher eine berühmte Sängerin gewesen und habe sich aus der Öffentlichkeit zurückgezogen. Die Frage wurde aufgeworfen, wie alt eigentlich Lady Scott sei. Sie sah so jung aus, daß man sich erzählte, sie sei im Besitze eines Lebenselixiers. Andererseits mußte sie ihren Erzählungen und Erlebnissen zufolge nicht mehr ganz jung sein. Woher kam das Geld, das sie nur so rollen ließ? Ein Bankkonto konnte ihr nicht nachgewiesen werden. Trotzdem war der Weltbesitzer der geheimnisvollen Frau stets voll. Dabei konnte nichts Kompromittierendes über Lady Scott gesagt werden. Sie wuschelte mehrere Male im Jahre ihre Haarfarbe genau so, wie sie ihre Haare wuschelte. Aber das ist heute wahrhaftig kein Verbrechen. Man erinnert sich des Falles des New Yorker Verbrecherkönigs Rothstein, der es gleichfalls verstanden hat, in seiner Weise von der Polizei befreit zu erscheinen, obwohl er an der Spitze zahlreicher Verbrecherorganisationen der Vereinigten Staaten gestanden hatte. Ist der Fall Dorothy Scott ein Parallelfall zu der Ermordung Rothsteins, oder liegt die Lösung des Rätsels in den Geheimnissen des internationalen Nachrichtendienstes? Vor der Öffentlichkeit ist das Geheimnis der Lady Scott jedenfalls streng bewahrt. Wie man sieht, dichtet das Leben auch manchmal Kriminalromane, die einem Wallace oder Conan Doyle zur Ehre gereichen würden.

Schweres Unglück auf einer eisfälligen Kaligrube

In der staatlichen Kaligrube von Wittenheim bei Mühlhausen riefen beim Ausprobieren einer neuen Fördermaschine plötzlich die Drahtseile. Die Decke des Schachtes, an der sie befestigt waren, fiel herunter und begrub zwei Ingenieure, den Monteur und zwei Arbeiter unter sich.

Neues von der Bruderschaft der Vagabunden

Beim letzten Treffen der Vagabunden aller Länder in Stuttgart, das vorläufige Jahr Aussen erregte, wurde auch für das Jahr 1936 eine Wiederholung in Wien angekündigt. Entgegen der ursprünglichen Absicht wird nunmehr das diesjährige Vagabundentreffen in Wien abge sagt. Gregor Bog, der Führer der Bewegung, will die Verbindung mit seinen Schicksalsgenossen in diesem Jahr auf andere Weise noch enger gestalten: Seine Wanderung wird ihn durch die deutschen und österreichischen Herbergen und nach Russland führen. Dort will er mit den russischen Vagabunden, vor allem aber mit den unzähligen Kindervagabunden, den Opfern der russischen Hungersnot, in Beziehung treten. Selbstamerweise verfaßte die Bewegung auch über eine Zeit- und Streitschrift „Der Kunde“, mit der ihr Herausgeber Gregor Bog um den Erdball eine starke Verbindung zwischen diesen Scheinbar so ungebundenen Aussenleitern der bürgerlichen Gesellschaften hat. Nach der Rückkehr von seiner diesjährigen Wanderung wird Gregor Bog die Zeitschrift unter dem neuen Titel „Der Vagabund“ wieder erscheinen lassen.

Der reichste Mann Großbritanniens heiratet

London hat wieder einmal eine Gesellschaftsensationalität: der reichste Mann Großbritanniens, der Herzog von Westminister, heiratet demnächst im schon vorgedachten Alter von 50 Jahren. Seine Auserwählte ist eine Lady Voelte Polsonby, das hat man bereits herausgefunden, aber ungeklärt ist noch die Frage, wann und wo der Herzog heiraten wird; er selbst läßt darüber nichts verlauten. Die Braut des Herzogs ist eine raffine Schönheit mit hervorragenden Charaktereigenschaften und genießt zudem noch den Vorzug, erst 20 Jahre zu zählen. Der Herzog hatte zunächst beabsichtigt, die geschiedene Frau Johannes des Künstlers Piccauer zu seiner Frau zu machen; aber gegen diese Heirat wehrte sich der englische Hochadel mit aller Energie. Die Dessenlichkeit erfuhr damals von diesem Verhältnis, als die Johanna in Monte Carlo in Begleitung des Herzogs auftauchte, wo dieser in einer Nacht über eine halbe Million Reichsmark verpielte. Aber dieser Krösis, dem „halb London“ gehört, konnte mit geringfügigem Ansehen über diesen Verlust hinweggehen. Als kluger Mensch hat der Herzog den Widerständen des englischen Hochadels nachgegeben, auf die Johanna verzichtet, und zu seiner Gattin die schöne Voelte erforsen. Mit dieser Wahl hand er auch die Zustimmung der stolzen englischen Aristokratie.

Rundfunkwellen töten Insekten?

Die landwirtschaftliche Versuchsanstalt in New Brunswick im nordamerikanischen Staate New Jersey berichtet über interessante Versuche des berühmten Insektenforschers Dr. Thomas J. Osedale. Er zeigte nämlich, daß Insekten, die man in ein Glasröhrchen gebracht hatte, sobald sie kräftigen kurzen Wellen ausgesetzt wurden, in wenigen Augenblicken starben. Die kurzen Wellen von 24 Meter Länge erzeugen im Körper der Tiere hohe Discharge, die sie nicht aushalten. Der Gelehrte ist nun der Meinung, daß hier vielleicht eine neue Möglichkeit liegt, um durch Kurzwellen-Rundfunk Fliegen und andere lästige Schädlinge zu vernichten. Versuche, die von der staatlichen Radiokommission angeordnet worden waren, haben gleichfalls große Erfolge gehabt. Sender, mit deren Hilfe die Insekten ausgerottet werden sollen, sind geplant. Sie werden den Bestimmungen der Rundfunkstationen unterworfen sein.

Radio ruft den Sohn zur schwerkranken Mutter

Eine Gesellschaft von holländischen Blumenzüchtern hatte eine Reise nach England unternommen, als die Mutter eines Teilnehmers schwer erkrankte. Die Rundfunkstation in Oxford wurde benachrichtigt, die sofort die Nachricht mit dem Anruf: Hallo, englische Zuhörer! weitergab. Ein Redakteur, der sie hörte, erinnerte sich, daß sich die Holländer in Spalding aufhielten, telephonierte dort hin, fand den Gesuchten im Hotel, und 50 Minuten nach dem Rundfunkruf wurde nach Oxford berichtet, daß der Sohn die Heimreise antrete.

Das Mordecho nach 118 Jahren

Der Papagei ist Zeuge einer Mordtat. Aus Vissalon wird der einzigartige Fall eines wackrigen Papageien berichtet, der seit mehr als hundert Jahren das Geheimnis eines unbekanntlichen Mordes mit sich herumträgt und die letzten Worte des Opfers Tag für Tag wiederholt, ohne aber eine vollständige Aufklärung über den Vorgang der Mordtat machen zu können. Der Vogel, dessen Alter nachweislich mindestens 180 Jahre beträgt, gehörte ursprünglich einer schönen italienischen Sängerin, namens Venita Arletti, die zum Hofe des portu-

Die unmögliche Abschreckungstheorie

In einem Eisenbahnabteil unterhalten sich einige Herren über die Abschreckungstheorie. Der Inhaber eines großen Konditoreibetriebes erzählt, wie man in seinem Gewerbe die Lehrlinge von der angeborenen Genialität befreit: man läßt sie zu Beginn ihrer Tätigkeit so viel in sich hineinstopfen und ermuntert sie noch obendrein, ja ordentlich zu naschen, bis die jungen Leute einen Ekel vor der süßen Ware bekommen und ganz von selbst mit der Schöckerlei aufhören. „Ein sehr vernünftiges System“, bemerkt einer der Zuhörer, „jammer schade, daß es in meinem Berufe nicht gang und gäbe ist.“ „Was sind Sie denn?“ wird er gefragt. „Bankkassierer!“ lautet die Antwort.

Treffend

„Was ist ein Schmarotzer, Vater?“

„Ein Schmarotzer ist ein Mann, der durch eine Drehtür geht, die ein anderer aufgestoßen hat.“

Der komische Winter

„In diesem Winter ist doch schönes Wetter: einmal ist es warm, dann wieder kalt; man weiß gar nicht, was man versehen soll.“

Der reichste Mann Großbritanniens heiratet

London hat wieder einmal eine Gesellschaftsensationalität: der reichste Mann Großbritanniens, der Herzog von Westminister, heiratet demnächst im schon vorgedachten Alter von 50 Jahren. Seine Auserwählte ist eine Lady Voelte Polsonby, das hat man bereits herausgefunden, aber ungeklärt ist noch die Frage, wann und wo der Herzog heiraten wird; er selbst läßt darüber nichts verlauten. Die Braut des Herzogs ist eine raffine Schönheit mit hervorragenden Charaktereigenschaften und genießt zudem noch den Vorzug, erst 20 Jahre zu zählen. Der Herzog hatte zunächst beabsichtigt, die geschiedene Frau Johannes des Künstlers Piccauer zu seiner Frau zu machen; aber gegen diese Heirat wehrte sich der englische Hochadel mit aller Energie. Die Dessenlichkeit erfuhr damals von diesem Verhältnis, als die Johanna in Monte Carlo in Begleitung des Herzogs auftauchte, wo dieser in einer Nacht über eine halbe Million Reichsmark verpielte. Aber dieser Krösis, dem „halb London“ gehört, konnte mit geringfügigem Ansehen über diesen Verlust hinweggehen. Als kluger Mensch hat der Herzog den Widerständen des englischen Hochadels nachgegeben, auf die Johanna verzichtet, und zu seiner Gattin die schöne Voelte erforsen. Mit dieser Wahl hand er auch die Zustimmung der stolzen englischen Aristokratie.

Rundfunkwellen töten Insekten?

Die landwirtschaftliche Versuchsanstalt in New Brunswick im nordamerikanischen Staate New Jersey berichtet über interessante Versuche des berühmten Insektenforschers Dr. Thomas J. Osedale. Er zeigte nämlich, daß Insekten, die man in ein Glasröhrchen gebracht hatte, sobald sie kräftigen kurzen Wellen ausgesetzt wurden, in wenigen Augenblicken starben. Die kurzen Wellen von 24 Meter Länge erzeugen im Körper der Tiere hohe Discharge, die sie nicht aushalten. Der Gelehrte ist nun der Meinung, daß hier vielleicht eine neue Möglichkeit liegt, um durch Kurzwellen-Rundfunk Fliegen und andere lästige Schädlinge zu vernichten. Versuche, die von der staatlichen Radiokommission angeordnet worden waren, haben gleichfalls große Erfolge gehabt. Sender, mit deren Hilfe die Insekten ausgerottet werden sollen, sind geplant. Sie werden den Bestimmungen der Rundfunkstationen unterworfen sein.

Radio ruft den Sohn zur schwerkranken Mutter

Eine Gesellschaft von holländischen Blumenzüchtern hatte eine Reise nach England unternommen, als die Mutter eines Teilnehmers schwer erkrankte. Die Rundfunkstation in Oxford wurde benachrichtigt, die sofort die Nachricht mit dem Anruf: Hallo, englische Zuhörer! weitergab. Ein Redakteur, der sie hörte, erinnerte sich, daß sich die Holländer in Spalding aufhielten, telephonierte dort hin, fand den Gesuchten im Hotel, und 50 Minuten nach dem Rundfunkruf wurde nach Oxford berichtet, daß der Sohn die Heimreise antrete.

Das Mordecho nach 118 Jahren

Der Papagei ist Zeuge einer Mordtat. Aus Vissalon wird der einzigartige Fall eines wackrigen Papageien berichtet, der seit mehr als hundert Jahren das Geheimnis eines unbekanntlichen Mordes mit sich herumträgt und die letzten Worte des Opfers Tag für Tag wiederholt, ohne aber eine vollständige Aufklärung über den Vorgang der Mordtat machen zu können. Der Vogel, dessen Alter nachweislich mindestens 180 Jahre beträgt, gehörte ursprünglich einer schönen italienischen Sängerin, namens Venita Arletti, die zum Hofe des portu-

...aber Kathreiner muss es sein, - nicht ein ix-beliebiger "Malzkaffee!" Ihre Gynfall mußst' s!

Zweigen / Sport / Wandern

Kennruderer ohne Ruh

Der Kennruderer kennt keine Ruhe, denn auch im Winter verlangt sein Verein von ihm, daß er Körper und Geist in den Dienst der von ihm vertretenen Farben stelle. Raun sind die letzten Kommandos der Schlussegatta verhallt, wird man in allen Vereinen schon wieder Kennleute für das kommende Rudersjahr. Jedes Mitglied eines Kennruderclubs muß dazu aussersehen ist, die Nerven und Muskeln auf der Regattabahn mit den Gegnern zu kreuzen, ist moralisch verpflichtet, sich dem Trainer zur Verfügung zu stellen. Dessen Aufgabe nun ist es, in langer schwerer Winterarbeit im „Rahen“ die Spreu vom Weizen zu sondern. Bereits im Oktober beginnt das sogenannte leichte Wintertraining in den Bassins, deren Ausstattung zwar oft sehr verschieden, deren Zweck aber bei allen derselbe ist, nämlich der, die Körper der „Racer“-Leute geistlich zu erhalten, und sie ganz langsam Schritt für Schritt, dahin zu bringen, daß sie im Frühjahr den gewaltigen körperlichen Anstrengungen des strengen Trainings gewachsen sind. Dem Trainer ist es dadurch möglich, die größten Mängel, die den einzelnen Ruderern anhaften, von der Galerie, die den „Rahen“ umgibt, oder vom „Rahen“ selbst aus zu korrigieren bzw. zu beseitigen. In manchen Bassins sind sogar Spiegel angebracht, die es dem Ruderer ermöglichen, seine Stellung bei der Rudrarbeit selbst zu beobachten. Nach dem Rudern folgt ein kurzes Ausstraining im Freien und beschließt den Abend. Ein zweiter Abend der Woche wird durch gymnastische Übungen im Bootshaus ausgefüllt, an die sich dann ein Waldlauf anschließt, dessen Dauer nach und nach immer mehr ausgedehnt wird, ohne daß dieser jedoch die Form eines Wettkampfes annimmt. Gerade das ruhige und stillerechte Gehen bringt Körper und Geist den größten Nutzen, es macht die Muskeln locker und gibt der Lunge Gelegenheit, sich mit Sauerstoff vollzupumpen und die Schläfen, die sich in der Lunge festsetzen, abzutreiben. Auch das Schwimmen fällt einen Abend der Woche; es trainiert die Lunge, damit der Ruderer beim Rudern selbst die nötige Luft, ein sehr wichtiger Faktor bei der Ruderei, hat. Am Sonntag werden, sofern das Wasser eisfrei ist, lange Strecken im Boot durchrudert, so daß dem im Rahn bereits verbesserten Ruderer hier die Feinheiten „angeschliffen“ werden. Nicht vergessen darf man aber, daß auch das Oudballspiel, das heute in den meisten Rudervereinen als Ergänzungssport betrieben und anerkannt wird, eine ideale Ergänzung zu den bereits genannten Wintertrainingsmethoden ist. Auch hier werden, genau wie beim Rudern, sämtliche Muskeln des Körpers in Anspruch genommen und, was auf keinen Fall unterschätzt werden darf, der Kampfsport gefordert.

So befindet sich der Kennruderer im Winter den größten Teil der Woche über in Gesellschaft seiner Kameraden unter Aufsicht des Trainers. Dadurch wird die Kameradschaft gepflegt und trägt, weil das Rudern bis auf das Stillen ein ausgeprägter Mannschaftssport ist, viel zu den Erfolgen der Mannschaften bei. Das natürlich auch die Lebensweise eine geregelte und solide sein muß, ist wohl selbstverständlich. Alkohol, Nikotin und ein ausschweifendes Leben untergraben die Widerstandsfähigkeit des Körpers und stellen damit die Erfolge der gesamten Mannschaft in Frage. Kennruderer ohne Ruh... Training im Winter, Training und Rennen im Sommer!

Verschmelzung des S.M.V. mit dem M.C.V.
Heute abend 7 Uhr findet im Waldschlösschen am Polplatz zunächst eine Sitzung des Sächsischen Regatta-Vereins statt, in der zunächst über die Umwandlung des S.M.V. juristische Person, in einen eingetragenen Verein verhandelt werden soll. Weiter soll über Annahme neuer Satzungen sowie über die Verschmelzung mit dem Mitteldeutschen Regattaverband beraten und beschlossen werden. 9.30 Uhr wird dann in einer gemeinschaftlichen Sitzung der Mitglieder des Sächsischen Regattaverbands und des Mitteldeutschen Regattaverbands über die endgültige Verschmelzung verhandelt werden. Wie die Dinge in den beiden Verbänden liegen, darf man mit einem einigenden Beschluß rechnen.

Sportspiegel

Dem Fußball-Länderspiel Deutschland-Italien ist der Frankfurter Karnevalsanzug zum Opfer gefallen, da der D.F.V. es abgelehnt hat, den Beginn des Spieles von 8 auf 2 Uhr vorzuzerlegen.

Mit einem Siege Ad Veros endete das mit Spannung erwartete Treffen des Engländer mit dem Weltmeister im Junioren-Gewicht Colaban (USA), der Amerikaner mußte den Kampf in der achten Runde zerklüngen aufgeben. Vlodner unterlag in einem Zwölf-Runden-Kampf dem Engländer Corbett. Die Londoner Alberthalle war wieder ausverkauft.

2500 Teilnehmer hat die D.M.V.-Winterjohlfahrt nach Berlin am Wochenende zu verzeichnen. Es haben sich Fahrer aus Spanien, der Tschechoslowakei, Frankreich, Belgien, Desterreich, Polen, Lettland und natürlich Deutschland angelagt.

Vom Ring zurückziehen will sich Knud Larsen, der ausgezeichnete dänische Federgewichtsbauer, der kürzlich von dem Franzosen Tassin durch L. o. besiegt wurde. Larsen will sich nach einem neuen Beruf umsehen.

Die Richtlinie der Tschechoslowakei an der Fußball-Weltmeisterschaft in Montevideo wurde von der Mitglieder-versammlung der tschechischen Ligavereine mit 111:88 Stimmen abermals beschlossen.

Flüchtig gestorben ist Desterreichs früherer Stimmführer Hans Handl. Bei Stütungen, die seinem Sohn sank er, vom Schlage getroffen, ist zu Boden. Handl war der eigentliche Pionier des Skilaufs in Desterreich.

Den 50-Kilometer-Dauerlauf der Schwedischen Stimmführerschaft bei Afrika gewann J. Lindgren, Olympiasieger Dold und gab wegen Ermüdung auf.

Soeben (Rdin) folgt einer Einladung nach Brüssel, wo er auf der Winterbahn am Sonnabend, dem 22. Februar, ein Match mit dem holländischen Motorradfahrer Vertulensis austrägt. In den Dauerrennen hatten Bréau, Sauhin, Tholkenbeck und O. Aerts, den Fliegerkampf bestritten.

Die Skiläufer-Elite Europas im Kampf

Um die Vorcherschaft im Skilauf

Die vor einigen Jahren geschaffenen Wettkämpfe des Internationalen Skiverbands haben sich im Laufe der Zeit immer mehr zu einem Ereignis von ganz besonderer Bedeutung entwickelt. Sie bilden die Krönung aller Skisportlichen Veranstaltungen. In jedem Jahre noch hat die Beteiligung zugenommen, und die diesmalige Austragung in der Zeit vom 23. Februar bis 3. März in Oslo bringt eine Bewerberzahl zusammen, wie sie schlechthin kaum überboten werden kann. Es ist fast alles an Ort und Stelle, was in der Skisporttreibenden Welt einen Namen hat. Eine besondere Note erhalten die internationalen Meisterschaften noch dadurch, daß sie zusammen mit den klassischen Dolmenkoll-Rennen an der Geburtsstätte des modernen Skisports zum Austrag gelangen, jedoch werden mit Ausnahme des 50-Kilometer-Dauerlaufes die Prüfungen bei den Veranstaltungen in wechselnder Folge gefolgt durch zunehmenden Wettbewerb für Militärskäufer, für die jedoch der internationale Verband nicht verantwortlich zeichnet. Es ist dies Sache des Militärs.

Der Name Dolmenkoll ist aus einem geographischen Begriff längst zu einem skisportlichen Gemeingut geworden, wurde doch diese Art der Prüfungen erstmals schon vor beinahe einem halben Jahrhundert, im Jahre 1883, ausgetragen. Sie spielt sich unmittelbar vor den Toren der norwegischen Hauptstadt und vereint in diesem Jahre mehr als 400 Bewerber aus 12 Nationen.

In freudlichem Wettstreit. Deutschland, Norwegen, Schweden, Finnland, Frankreich, Polen, Tschechoslowakei, Japan, Jugoslawien, Italien, die Schweiz und Ungarn kämpfen um die höchsten Ehren, die der Skisport zu vergeben hat. Der große Ehrgeiz aller auswärtigen Teilnehmer zeigt sich bei den Wettkämpfen der inoffiziellen Europameisterschaften, den Norwegern, die jahrzehntelang im internationalen Skisport den Ton angaben, den Rang freilich zu machen. Die Ergebnisse der letzten Jahre haben denn auch gezeigt, daß die

Hegemonie der Nordländer bedenklich im Wanken ist. Die überragende Stellung Norwegens erbielt zum ersten Male einen empfindlichen Stoß, als bei den Olympischen Spielen 1928 in St. Moritz die Schweden Ördlund, Johnsson und Anderson im 50-Kilometer-Dauerlauf die drei ersten Plätze belegten. Daß dies keine Unfallfolge war, zeigen die Ergebnisse von M. Lappalainen (Finnland) und Utterström (Schweden) in den 50-Kilometer-Dauerläufen auf Dolmenkoll den Jahre 1928 und 1929. Bei den internationalen Wettkämpfen 1929 in Japopane konnten sich die Norweger weder über 18, noch über 50 Kilometer durchsetzen.

Aber nicht nur Schweden und Finnern, vor allem aber unsere deutschen Läufer haben in den letzten Jahren eine gewaltige Formverbesserung gezeigt. Von ihnen darf man vielleicht noch keinen Sieg, aber doch wieder ein recht ehrenvolles Abschneiden erwarten. Alois Krayer, Walter Wlach und Erich Pedernagel sind Springer von Form, und in der Kombination werden diese drei zusammen mit Gustav Müller, Ludwig Höck und Paaner ebenfalls ihren Mann stehen. Nur den 50-Kilometer-Lauf, der in Deutschland viel zu spät und zu langsam propagiert wurde, haben lediglich Gustav Müller und Otto Wahl bereit. Norwegens große Favoriten sind hier Osode und Kuita, die in der Kombination gleich mit 14 Punkten auf, Finnland hat sieben Mann, die Tschechoslowakei acht Mann im Rennen. Aber die günstige Ausloosung bietet unseren Abgelanderten bei normalem Verlauf auch hier eine Chance auf gute Placierung.

Das gleiche gilt von unserer Militärpatrouille, die, als Leute abgehend, den schnellen Schweden und Norwegern auf den Fersen folgt, aber den besten Anhalt für die Erreichung der Bestzeit hat. Im Rahmen der Wettkämpfe tritt der Internationale Skiverband zu seinem alljährlichen Kongress zusammen, der u. a. über die Verabredung der internationalen Meisterschaften 1931 nach Deutschland (Oberhof) endgültig zu beschließen hat.

Moeskops, Chapalain und der kürzlich Berufsfahrer gewordene Belgier Scherer.
An zwei Fronten haben Italliens Fußballer am 2. März zu kämpfen. Die erste Garnitur tritt in Frankfurt a. M. gegen Deutschlands Auswahlmannschaft an, die zweite Garnitur stellt sich in Neapel den Vertretern Griechenlands zum Kampf. Dieses Spiel leitet der Tscheche Jenisek aus Pilsen.

Kraftfahrtsport

Akademischer Motor-Sportklub von Dresden
Im Anschluß an das Stillungsfest des Klubs fand am darauffolgenden Sonntag zu einem Winterwettkampf, dessen Anforderungen schon schwer genug waren, die aber das Winterwetter noch um so härter gestaltete. Man konnte wieder als Ergebnis des Winterwettkampfes feststellen, wie schwer es ist, über eine unebene und unebene Strecke mit Schneefeldern, die eine bestimmte Durchschnittsgeschwindigkeit genau einzuhalten, besonders auf einer Strecke mit Eis und Schnee. Hierin, wie in den weiteren Prüfungen, gewann wiederum Wolf v. S. o. b. e. r. Probst auf BMW, den ersten Preis. Zweiter wurde Bernhard Löbmann, Dresden, auf D. Rab.

Sächsischer Automobil-Club
Das Schwarz-Weiß-Fest findet morgen Sonnabend im Konzertsaal des Ausstellungspalastes, abends 7.30 Uhr, statt.

Pferdesport

Großer Traberpriis von Europa
Die Walländer Trabrennbahn in San Gero ist am Sonntag Schaulust mit 150.000 Lire an Preisen ausgeschalteten Großen Preis von Europa. Die über 2000 Meter fahrende Vierjährigen-Prüfung ist durch den Start des vorjährigen deutschen Dreijährigen-Signals von besonderem Interesse. Der Deputy des Stalles Petersburg, der seinen gewöhnlichen Steuermann W. Finn im Sattel haben wird, hat bei in erster Linie den von Sieg zu Sieg eilenden Italiener Marcello (H. Goulet) zu fürchten. Die weiteren Bewerber sind: Für (T. Nallon), Gros III (E. Barbetta), Jaruche (H. Nanni), Rilla (H. Finn), Diapolo Nero (H. Barbetta), Violetta (H. Nanni), Adella (H. Barbetta), Lombretto (H. Diessenbacher) und Gattullo (E. Mignanni). Seine dritte Niederlage erlitt Signal abriehens im Premio Canobbio über 2500 Meter, in dem er bei 60 Meter Zulage sich nicht auf Geltung bringen konnte und als Siebenter einfiel. Am gleichen Tage gewann der Halbenbäuger Lebensstänker mit D. Diessenbacher die zweite Abteilung des Weissen-Danflaps trop 100 Meter Zulage in 1:28,7 für den Kilometer. In der anderen Abteilung wurde der deutsche Inländer Bauunkönig trotz der guten Leistung von 1:24,7 nur Dritter.

20 Trabrenntage in Leipzig

Die Eröffnung der Leipziger Trabrennbahn, die vom Trabrennklub Leipzig in Bauholz neu erbaut worden ist, wird am 13. April vor sich gehen. Das lässliche Ministerium hat die Konzession für 20 Renntage mit Totalförderbetrieb erteilt, für die folgende Sonn- und Feiertage festgesetzt wurden: 13., 21. April, 1., 4., 11., 18. Mai, 1. Juni, 8., 15., 20., 27. Juli, 3., 17., 24. August, 21., 28. September, 19., 26. Oktober, 2., 9. November.

Rennen vom 20. Februar

Eigene Drahtmeldung
Cannes. 1. Rennen. 1. Sol Paris (L. Sabatze), 2. Pharis, 3. La Marquette II. Tot: 23:10, Platz 13, 14:10. S.-D.: 21:10, 12:15, 13:10. Fahrer: Goussard, Solite, Frisco, Monieur Bonifac, Kowenack, Sans Ami. — 2. Rennen. 1. Le Juste (H. Nanni), 2. Gertauz, 3. Fobeano. Tot: 25:10, Platz 13, 16, 14:10. S.-D.: 23:10, Platz 12, 14, 13:10. Fahrer: Solvia, Giron, Jagatai, Hochelbourg, Upage. — 3. Rennen. 1. Rabamys (Nanni), 2. Saint Bernard II, 3. Saint Ampoule. Tot: 50:10, Platz 13, 27:10. S.-D.: 45:10, Platz 9, 10. Fahrer: Ribliste, Cverojly, Galiciano.
Mantel. 1. Rennen. 1. Ouis Clos (Poffeau), 2. Pus Rouge, 3. Nap. Tot: 109:10, Platz 27, 13, 18:10. S.-D.: 98:10, Platz

24, 12, 16:10. Fahrer: Le Boueur, Tomitus, Four de Guigne, Prince d'Alen, Walker, Grimouche, La Cantiniere, Bonfore. — 2. Rennen. 1. Oimar (E. Dumel), 2. Fremers, 3. Oazar. Tot: 113:10, Platz 29, 35, 16:10. S.-D.: 104:10, Platz 20, 22, 14:10. Fahrer: Rialle, Galt, Pers le Coir, Dernter Randt, Sim Pin, Barton, Feraud. — 3. Rennen. 1. Le Premier (H. Pelt), 2. La Argate, 3. Fite Troit. Tot: 48:10, Platz 20, 22, 24:10. S.-D.: 30:10, Platz 18, 20, 22:10. Fahrer: Dobb, Holtvar, Guichard, Madras II, Arnan, Walef, Emol, Reuilalson. — 4. Rennen. 1. Stafford (H. Raffen), 2. Barzo, 3. Rouillon III. Tot: 40:10, Platz 17, 15:10. S.-D.: 36:10, Platz 15, 14:10. Fahrer: San Benito II, Puthagore, Franck. — 5. Rennen. 1. Del Sol (H. Gaud), 2. Domino III, 3. Deb II. Tot: 78:10, Platz 24, 23:10. S.-D.: 66:10, Platz 22, 21:10. Fahrer: Cocote Gauloise, Abalone. — 6. Rennen. 1. Stone Broke (H. Lac), 2. Merra Genard, 3. Poshinor. Tot: 81:10, Platz 15, 15, 70:10. S.-D.: 27:10, Platz 14, 14, 54:10. Fahrer: Le Wagnon, Seilil, Sans Gent XI, Fize d'Alie, Ramu Dao, Jume, Del Inconnu, La Folie, Rabitrole.

Rafensport

Tennis-Turnier und Minerva Berlin in Dresden
Der Sportverein Guts Muts verpflichtet die beiden Berliner Vereine, und zwar Minerva für den 17. April und Tennis Borussia Berlin für den 17. April nach Dresden.
Im Puppenspiel um die Englische Fußballmeisterschaft haben sich Sheffield United und Huddersfield Town gegenüber. Huddersfield Town war vom Glück begünstigt, denn es konnte drei einzige Tor des Treffens erzielen und so mit 1:0 knapper Sieger bleiben.

Tennis

Blau-Gold-Jubiläumsturnier
Heute abend Schlußrunden im Königslof
In schneller Folge wurde am Donnerstagabend an sämtlichen Tischen gespielt, so daß heute abend ab 7.30 Uhr die Entscheidungen in allen Einzel- und Doppelspielen fallen werden. Als erfreuliches Zeichen ist festzustellen, daß die Spielstärke der Tischtennispieler und -spielerinnen beträchtlich gehoben hat. So werden die Kämpfe um den grünen Tisch durch die Gleichwertigkeit der Gegner immer spannender. Ein besonderer Genuß waren die Spiele Madjaroglow und Wiesau, beide vom H.C. Blau-Gold, die in Abwesenheit der beiden Spitzenpieler des Akademischen T.S.V. Hähnisch und Schmalitz, als Favoriten in der A-Klasse zu gelten haben. Madjaroglow schlug, leichter als erwartet, mit bewundernswürdiger Ruhe und Taktik Harman (M.S.V.) mit 3:0, während Wiesau gegen seinen Vereinskameraden Lerche, eine kommende Größe, schon schwerer zu kämpfen hatte, ebenfalls ohne Satzverlust. Somit konnten noch Heim (M.S.V.), Hähnisch (Blau-Gold) und Dorka (S.C.H. 08) gefolgt. Revierer sorgte für die übliche Turnierüberrückung, indem er Todd (Blau-Weiß) ausschaltete. Bei den Damen überragten besonders Fraulein Hähnisch (Blau-Gold), Frau Dr. Demmann (Weiß-Schwarz), die übrigens im Mannschaftsturnier vorige Woche der ersten nicht giatt, sondern nach Kampf mit 2:1 unterlag, wie zu berichten ist, ferner auch die bekannte Tennispielerin Frau Heim (M.S.V.). Im Herren-Doppelspiel war natürlich die starke Kombination Madjaroglow-Wiesau nicht zu schlagen. Ihre Gegner Heim-Harman a.s. hatten nicht viel zu bestellen, so daß auch hier die Endspieler festsetzen dürften. In den gemischten Doppelspielen wurde bei Mediationsklub noch gekämpft. Die einzelnen Ergebnisse können daher erst in der Sonnabendausgabe folgen.

Eingeschnittene Minerva-Tennis

Die südfranzösischen Tennismeisterschaften konnten wegen der überaus schlechten Witterungsverhältnisse nicht richtig beendet werden. Nur das Damendoppel wurde erledigt, hier siegen die Engländerinnen Madeliff-Platt über Eatterhalte-Ridien.



... und bis zum 10. Jahre
dürfen Sie als besorgte Mutter für die zarte, empfindliche Haut Ihres Kindes nur die milde, reine
NIVEA KINDERSEIFE
verwenden. Nivea-Kinderseife wird nach ärztlicher Vorschrift hergestellt; mit ihrem seidenweichen Schaum dringt sie schonend in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde und kräftige Hautatmung.
Preis 70 Pfg.

NIVEA-CREME
ist Tages- und Nachtcreme zugleich.
Am Tage schützt sie Ihre Haut vor den schädlichen Einflüssen rauher Witterung. Sie ist überdies hervorragend geeignet als Puderunterlage, da sie ein Verstopfen der Hautporen durch den Puder verhindert; sie läßt aber den Puder haften und später leicht wieder entfernen. Des Nachts wirkt das hautpflegende Eucerit, das nur in der Nivea-Creme enthalten ist, als Hautnähmittel, alle Gewebe verjüngend, kräftigend und pflegend. Runzeln und Falten werden schnell und vollkommen beseitigt.
Dosen RM. 0.30 - 1.20 / Tuben aus reinem Zinn 0.60 u. 1.00
Nivea-Creme dringt in die Haut ein u. hinterläßt keinen Glanz.





Der Zug nach dem Westen

Welchen Aufschwung der Tennissport in letzter Zeit im westdeutschen Industriegebiet genommen hat, davon zeugt der Nummer...

Die Tischtennisabteilung des Dresdner Reichklubs spielt jeden Sonntag in ihren Räumen, Tschendernpalais, ab 8 Uhr...

Wassersport

Marie Braun schwimmt Europarekord

Die holländische Dampfliegerin Marie Braun verbesserte bei einem Schwimmtest im Haag ihren eigenen Europarekord...

Boxen

Ämtliche Bekannmachungen des Gaues Ostfachsen im WVB.

Geschäftsstelle: Carl Steinfeld, Dresden, Bürgersgasse 10, 1. Die Gedrungen um die Mitteldeutsche Meisterschaft...

Bei der am 15. Februar stattgefundenen Gauvorstandssitzung sind folgende Ausschüsse gewählt worden: Unfallversicherung: Koch, Steinbach und Kienel...

Deutsche Polizeiboxer in London

Am den Vorweihnachtsferien der Londoner Polizei beteiligten sich auch in diesem Jahre Mitglieder des Polizeisportvereins Berlin...

Ringen

Unsere Ringerepedition nach Stockholm

Die Vertretung Deutschlands bei den vom 1. bis 4. März im Stockholm zur Durchführung kommenden Ringkampftagen...

Schiffahrt nicht zu schlagen

In Anwesenheit von 10.000 Personen gelang es dem Deutschen Weltmeister im Ringen, Schifal, in Philadelphia einen neuen Sieg zu erringen...

Waffensport

Dresdner Reichklub

In Anbetracht der bevorstehenden Turniere hat sich die Abteilung Waffensport entschieden, den Mitgliedern Silberne Wäpfer als Wanderpreise zu Verfügung zu stellen...

Die Leichtathletik im WVB im Jahre 1929

Zu der am Sonntag, dem 24. Februar, 9.30 Uhr im kaufmännischen Vereinshaus Leipzig stattfindenden Mitgliederversammlung liegt der Bericht des Verbandsathletikausschusses...

Die neu eingeführte, teilweise stark kritisierte Liste der dreizehn Vereine zeigt bedeutende Fortschritte in den Leistungen...

Deutsche Oerredmeister Feinhardt, Alles schiffliche Spitzengleiter, so daß auf technisch hochstehende Kämpfe zu rechnen ist...

Am Sonntag, dem 24. Februar, trägt der Dresdner Reichklub seine Meisterschaften aus. Nächst den oben genannten kommen noch dazu Mittelmeier Röhle...

Damen und Herren, die das Schwimmen erlernen wollen, können jederzeit in den Dresdner Reichklub eintreten...

Flugsport

Vom Deutschen Luftfahrtverband

Das Interesse an der deutschen Luftfahrt hat in den letzten Jahren außerordentlich zugenommen. Den besten Beweis dafür liefern die ständig steigenden Mitgliederzahlen...

Table with 3 columns: Landesverband, Jugendliche, Ingesamt. Lists various German states and their membership numbers.

Die Jugendlichen Württembergs sind in der Gesamtzahl enthalten.

Segelfliegerschule Schwarzenberg-Nalchau

Der zweite Lehrgang im Segel- und Segelflugsport beginnt am 3. März und dauert wiederum vier Wochen...

Aus dem Vereinsleben

Sehn Jahre Turnerschaft „Aurachsen“

Vom 14. bis 17. Februar feierte die Turnerschaft Aurachsen, die jüngste der beiden WVB-Turnerschaften an der Technischen Hochschule...

Dresdner Tischtennis 1914

Nach der am 7. Februar stattgefundenen Jahreshauptversammlung liegt der Bericht des Gesamtverbandes wie folgt zusammen...

Allgemein: Turnvereine in Dresden, Schwimmabteilungen (DZ), Sonnabend 10 Uhr Jahreshauptversammlung im Saale der Turnerschaften.

Wannenturnvereine (Schwaben), Zur Leistung der letzten Vorturnerkunde hatte der Männerturnverein J. Stübner vier gewonnen...

TV. John Dresden-Götha, Sonnabend, den 22. Februar, im Schützenhaus Gaidensrummel. Prinz Karnivals Gaus bei Schützenvereine...

Streichler Hallspielklub 1916, Sonnabend 8 Uhr Vereinsabschluss im Restaurant Radgarten, Dohnaer Straße.

SG. Volkshilf 1929, Heute, Freitag, 8.30 Uhr Mitgliederversammlung im Hotel Demis.

Sportverein Ring-Greifling 02, Mte. Herren-Mittelbau, Heute, Freitag, 8 Uhr Hauptversammlung im Klubhaus, Erlangenstr. 15.

Schwimmverein Stern Dresden, Sonnabend 7 Uhr Schwimmfest im Fährhaus, Steinstraße 15.

Teilnehmern durchgeführt. Einfließlich der internationalen Vereinswettkämpfe...

Diese erfolgreiche Arbeit wurde zum Teil nur dadurch möglich, daß der Vorstand des WVB die Verbandsathletikveranstaltungen...

Die Tagung erhält noch besondere Anziehungskraft durch den Lichtbildvortrag über die Veranstalter der deutschen Leichtathleten...

Dritter Übungsleiterlehrgang im Gau Ostfachsen (WVB)

In der letzten Übungsstunde am 8. Februar hielt Sportrat Dr. Schubert einen Vortrag, der von den Kursisten mit großem Interesse aufgenommen wurde...

Mitgliederversammlung im Gau Ostfachsen im WVB, Übungsleiter- und Kampfrichter-Vereinbarung, Sonntag, den 24. Februar...

In dem Anfangs Februar begonnenen ersten Lehrgang konnten die meisten Teilnehmer bereits nach einigen Tagen die Gefährlichkeitsprüfung ablegen...

Weitere Auskünfte sowie Anmeldungen zu den Lehrgängen vermittelt kostenlos der Deutsche Luftfahrtverband...

Billard

Verband Dresdner Billardklubs

Der Verband hält am Sonntag, dem 24. Februar, in den Kammern des Fährhauses seine diesjährige Generalversammlung ab...

In der Jugendfrage war der Bezirk Dresden im Verband zählender Billardspieler bahnbrechend...

Die diesjährige Generalversammlung mit ihrer wichtigen Tagesordnung wird nun besonders von den anderen Bezirken mit großem Interesse verfolgt...

Wintersport

Hochschul-Skimeisterschaften in Garmisch

Am Wochenende versammelten sich in Garmisch-Partenkirchen die Akademiker zur Vertretung der Deutschen Hochschulsportvereine...

Im Anschluß an die italienischen Skimeisterschaften in Ponte di Legno in der Provinz Brescia...

75 Meter gestanden! Rekord-Skifläger in Italien

Im Anschluß an die italienischen Skimeisterschaften in Ponte di Legno in der Provinz Brescia...

50-Kilometer-Dauerlauf in Garmisch

Mit dem Dauerlauf über 50 Kilometer wurden am Donnerstag die Skimeisterschaften des Hauptverbandes Deutscher Wintersportvereine...

Sieger blieb der in der Altersklasse achtete Franz Dostl vom O.V. der mit einer Zeit von 5:34:21...

Beim Training zu den Skilanglaufmeisterschaften von Wahren bei Garmisch...

Der Vereinswettkampf der Skiabteilung des Dresdner Rudervereins

Am Sonntag, den 24. Februar, im Gellung-Straßenwald bei Gellung...

Am Sonntag, den 24. Februar, im Gellung-Straßenwald bei Gellung...

Am Sonntag, den 24. Februar, im Gellung-Straßenwald bei Gellung...

Am Sonntag, den 24. Februar, im Gellung-Straßenwald bei Gellung...



ADLER
ADLER AUTOMOBIL-
VERTRIEBSGESELLSCHAFT
VORTISCH & CO.
Bismarckstraße 2 / Tel. 20622, 10694
WERKSTATT U. ERSATZTEIL-LAGER
NICOLAISTRASSE 15, Tel. 62251
Nachtdienst Tel. 91041

AUTOMARKEN

und ihre Dresdner Vertreter



Vorbrücke Autohandelsgees.
nur Löbtauer Straße 34 bis 38
Autorisierte Ford-Vertreter
Tel. 24876



Die Sensation des Pariser Salons
Generalvertretung
AVUR G.m.b.H.
Wernerstraße 26
Telephon Nr. 10696 / 47438
Autoreparaturen aller Fabrikate



Der Kleinwagen
Generalvertretung
RICHARD DRESSLER
Dresden-A., Lüttichastr. 27 / Tel. 18081



Brennabor-Vertretung:
Arthur Anders & Co.
Bautzner Straße 22 / Tel. 56448/9



Generalvertretung
EMIL ROTHMANN
Dresden-Löbtau, Gröbelstr. 20
Telephon 10585
Autoreparaturen sämtlicher Fabrikate



Generalvertretung
WILHELM GEITZ
Automobilhandelshaus
Prager Straße 47 / Fernruf 24001
Eigene Großreparaturwerkstatt Blasewitzer Straße 64/66



Generalvertretung
WILHELM GEITZ
Automobilhandelshaus
Prager Straße 47 / Fernruf 24001
Eigene Großreparaturwerkstatt Blasewitzer Straße 64/66

DKW
General-Vertretung
für Mittel- u. Ostsachsen
Auto-Strobach
Im Hauptbahnhof, Wiener Platz
Telephon 19825
Spezialwerkstätten für DKW-Fahrzeuge und Ersatzteillager



Generalvertretung
Richard Dreßler
Dresden-A., Lüttichastr. 27
Telephon 18081

Gardner
Dresdner Automobilwerkstätten
OSWALD RICHTER
Wachsbleichstraße 4
Telephon 15758
Telephon 21758



General-Vertretung
E. STEGMANN
Freital-Deuben
Obere Dresdner Str. 19/Ruf 319
Eigene Reparaturwerkstatt
sämtlicher Auto-Fabrikate



HANSA-LLOYD
Niederlassung Dresden
Vitzthumstr. 5 / Tel. 21128
Ecke Große Plauensche Straße



Lastwagen
Omnibusse
Feuerwehr-Geräte
Dresdner Automobilwerkstätten
OSWALD RICHTER
Wachsbleichstraße 4
Telephon 15758
Telephon 21758

M.A.N.
Lastwagen
Omnibusse
Spezialfahrzeuge
Dresden-A. 1 Christianstr. 19
Telephon 22527
Ersatzteillager Werkstatt



Generalverkauf
LOUIS GLÜCK
Prager Straße 43
Telephon 21443, 21444, 21445, 27450, 27459
Kundendienst: Im eigenen Reparaturwerk Jagdweg 8

RÖHR
Gen.-Vertr. f. Ostsachsen
Autovertrieb
Ing. E. Sonneck
Eliasplatz 5 / Telephon 62254



WILHELM GEITZ
Automobilhandelshaus
Prager Straße 47 / Fernruf 24001
Eigene Großreparaturwerkstatt Blasewitzer Straße 64/66

Johanneshof
Großes Speise-Restaurant
Johann-Georgen-Allee 1-3 Billige Gedecke
Großer Mittagstisch
Salvator-Ausschank
aus der Salvator-Brauerei, München
Dienstags u. Freitags Schlachtfest Es ladet ein Alwin Liebscher

Webergasse Ecke Wallstraße

Nervös: dann Kaffee Hag
Müde }
Matt } Die kleine Bohne „C“ — Vom Hause Klemm-Kaffee
Marode }

nur:
Die kleine Bohne „C“ — Vom Hause Klemm-Kaffee

Kaffee ist ein wunderbares Genuß- und Heilmittel, der zuverlässigste Freund in der heutigen Notzeit.
Man verlange und nehme mich nur in Originalpackung. 1/4 Pfund 70 Pfennig, ich bin in ganz Ostsachsen erhältlich.

Die kleine Bohne „C“ vom Hause Klemm-Kaffee

Eldorado
Steinstr. 15
ad Marschallstr.
Heute
Freitag
Tanz
Kapelle Rich. Tamm
Tanz - Bar
Vorzügliche Speisen und Getränke zu normalen Preisen

**Enttäuschungen
ausgeschlossen**

für alle, höhere Ansprüche stellende Zeitungslieferer! Die Hamburger Nachrichten sind das all-eingeführte Blatt der guten norddeutschen Familie, das angesehenste Organ für Handel, Industrie, Schifffahrt, Gewerbe und Verkehr mit erdumspannendem eignen Nachrichtenendienst

Große Ausgabe A monatlich RM. 6.— frei Haus
Kleine Ausgabe C monatlich RM. 4.— frei Haus

bringen täglich wertvolle politische Informationen aus dem In- und Auslande

erfkl. Handels- und Wirtschaftsbereiche von allen bedeut. Berufen, Warenmärkten usw.

andererlesene journalistische Darbietungen über Literatur, Kunst und Wissenschaft

Hamburger Nachrichten
Hamburg 1 / Spoorstr. 5-11

Unterhaltenes
Motorrad
mit Beiwagen zu kaufen
gekauft.
Struppen, Sobt Str. 26.

4/16 Opel
4 Ziger, all. Motor, 28
Viergabelbremse, Mob. 28.
Hanomag
gut erhalten, weg. Gleich-
mangel zu verk. Ludwig,
Wobdenbacher Str. 16 c.

Gegefüllte
Luftballons
für Schirme u. Vereine
fertig
Max Biell,
Röhrenstraße 15.

Das Motorlager macht!
Eilige Lager in
wenigen Stunden
Auto Lager
Metalle ORIGINAL
Robert Wacker
Dresden-A. 5 Weißritzstr. 16 Ruf 21980

Drei außerordentlich
schöne, günstige
Gelegenheiten
für einen entzückenden
Räuber

Ein 2 mit. breit. edel. Eiche
Sperrezimmer
mit nußbaum pol. Einricht.
Stellig nur 575 Mk.
1 edel. Eiche
Schlafzimmer
180 cm breit
Stellig nur 750 Mk.
1 edel. Eiche
Serrenzimmer
mit nußbaum Einricht.
Stellig nur 745 Mk.
Richard Jenisch
Haus für mod. Wohnzweck
Ding. Hauptstr. 8, l. Ege.

Schöndell
in eine solide Halt
die können Sie durch die natür-
liche und einfache Ausstattung mit
Wach- u. Seifen- u. Wäscheartikel
erlangen. Verlassen Sie die Haus-
waren nicht mit Seife, Seifen und
anderen Mitteln. Sie brauchen
sich sonst nicht zu wundern, wenn
die Haut grau, gelblich, rötlich u. well-
wird, wenn sich Unreinl. u. Wasser ein-
stellen. Verlassen Sie sich auf
Wohlbehaltene. Jedes Badegeld
hat mit Seifen- u. Wäscheartikel
Guterhaltener H. G. Kolberg

Für Gesicht und Hände
das Beste nur verwendet:
Holländerin
Buttermilch-Seife
Eine Wohltat für Haut und Gesundheit.
Alleiniger
Hersteller: **Günther & Haussner A.G. Chemnitz**
Generalvertreter u. Fabriklager: Friedrich Richard, Dresden-A., Müller-Serret-Str. 26. Tel. 9870.



Prinzeß-Theater

Lichtspiele



Ab Freitag den 21. Februar! Das Filmereignis!

Die neuen Herren

— Die Freundin des Ministers —

Des französischen Regisseurs Jacques Feyder Filmmeisterwerk, dem in der ganzen Welt ein unbeschreiblicher Erfolg beschieden ist. Eine köstliche Satire auf den Parlamentarismus, die geistvollste, bezauberndste Komödie unserer Zeit. Hervorragend besetzt sind die Hauptrollen mit den französischen Darstellern: Gaby Morlay — Henry Russell — Albert Prejean.

„Berliner Tageblatt“ urteilt: „... Einer der entzückendsten Filme, die je gedreht worden sind — ein Film, der wirklich mit Geist gemacht worden ist, der die Waffe der Satire mutig und doch schmunzelnd schwingt...“ „Vossische Zeitung“: „Wir fallen von einem Entzücken in das andere. Wie leicht hingeworfen ist das alles! Mit welcher Liebenswürdigkeit und mit welchem Verständnis...“ „Berliner Volkszeitung“: „... Ein sehr amüsanter, virtuoso gemachter Film. Der Geist, den seine Aufnahmen erfüllen, ist von beglückender Köstlichkeit...“ „Germania“: „... Was Bernhard Shaw recht ist im Dialog, ist Feyder billig im Film. Sein Witz ist künstlerischer, filmischer Art...“

Wochentags 4, 7, 9 Uhr

Sonntags 3, 5, 7, 9 Uhr



Auch der Osterhase muß heute daran denken, daß Geschenke praktisch und schön sein müssen und daß es sich deshalb empfiehlt,

Uhren und Schmuck zu wählen. Das richtige trifft man dabei, beachtet man die Auswahl von

E. Kern, Uhrmacherstr.
Friesengasse 1, an der Moritzstr.

Dampfwäscherei „Edelweiß“
wäscht alle Arten Wäsche, Gardinen usw.
liefert von 15 kg an nach Gewicht:
Naßwäsche / Trockenwäsche / Roslwäsche
Freie Abholung und Lieferung
Dresden-A. 23, Großenbäumer Str. 140. Tel. 50277

Gasstätte zum Städtischen Schlachthof
Strahnenbahn 2
Jeden Freitag: **Galasittler**
Sonntags ab 4 Uhr: **Kaffee-Konzert**

Veräumen sie nicht Vore der
Roten Kreuz Geldlotterie
zu kaufen. Ziehung 25. und 26. Februar. Vore zu 1 RM. in allen
Vereinsbüros und beim Hauptvertrieb: Invalidenbank, Dresden, Osterstr. 3

Schinken der altbewährte deutsche
Wermutwein
seit 30 Jahren ärztlich empfohlen.
Zu haben in Apotheken, Drogen- u. Kolonialwarenhandlungen.

MASKEN - JACOBI
Kostüme / Verleih / Verkauf / billig, große Auswahl

Speisezimmer
1. Klasse, 1. Klasse, 1. Klasse für
nur 600,- zu verkaufen
Gen. u. Hauptstr. 8

**Schreib-
maschine**
Topredo-Klein 1. nur
Qualität u. schreibt
sehr fein. Vertreter
E. Schiller,
Ostra-Allee 15 b.
Teilzahlung.

Seit neuen kleinen
Bachstein
Stuhlkügel, nur ange-
trieben mit sehr preiswert
Sicherheits-Federmechanik. 7.
Staub-Keime-Klein in
Zahlungs-Bezugs-Teil.
Gebrauchte
Schreibmaschine,
gut erhalten, zu kaufen
gekauft. Preis u. Entwer-
fung. A. 1865, Erd. b. Pl.

**Neueste Modelle
in
Damen-
Taschen**
besonders preiswert.
Eigene Herstellung
sonderanfertigung
Reparaturen
Thomas
Reichstraße 4
Lindenaustraße 14.
Tel. 41026
Außergewöhnlich
große Auswahl.

**Stunend
billiges
Angebot**
in
Einzelmöbeln
sowie
**ganzen
Einrichtungen**
Komplette
Schlaf-
zimmer v. **350** M.
Komplette
Speise-
zimmer v. **550** M.
Große Auswahl in
Küchen- und
Polstermöbel
Auflage-Matratzen,
garant. rein Afrik. u.
Plüschauflage, werden
nach Wunsch in jeder
Größe angefertigt.
Chaiselongues,
rein Werg u. **35** M.
Plüsch, von **35** an
Sofas von **85** an
Große Auswahl in
Vorsaal-Garderoben
Trotz meiner billigen
Preise noch
**10% Kassen-
Rabatt!**
E. Goldhammer
Gr. Brüdergasse 22, I.
Eing. n. d. Sophienk.
Kellnersdorfer Str. 12

ERFOLG
werden Sie mit Ihren Katalogen, Prospektien, Preislisten, Massenaufgaben, Zeitungsbeilagen, Flug-schriften usw. haben, wenn diese geschmackvoll und modern in der Ausführung gehalten sind. Wenden Sie sich bitte mit Ihren Drucksachen-Aufträgen an uns. Mit schneller, sauberer und neuzeitlicher Ausführung bei preiswertester Berechnung werden wir Sie ganz gewiß zufriedenstellen
Graphische Kunstanstalt
LIEPSCH & REICHARDT
Dresden-A.1, Marienstraße 38/42

41 moderne Verkaufsstellen  in allen Stadtteilen

Der von der Bevölkerung mit größtem Beifall aufgenommene

Verkauf billiger und nahrhafter Lebensmittel

findet, solange die Vorräte reichen, auch weiterhin statt.

| | | |
|--|--|--|
| Grüne ErbsenPfund 20 ,- | Weißer ung. Bohnen Pfund 30 ,- | |
| Gelbe Schälerbösen halbe, Pfund 25 ,- | Haferflocken Pfund 23 ,- | |
| Russische Linsen kleine | 1928er Ernte, gut koehend und von einwandfreier Beschaffenheit | |
| Russische Linsen mittel | | Pfund 20 ,- |
| Russische Linsen große | | Pfund 25 ,- Pfund 30 ,- |
| Burma-Vollkorn-Reis Pfd. 21 ,- | Weizen-Auszugmehl Pfund 23 ,- | |
| Moulmain-Tafel-Reis Pfd. 26 ,- | SchnittnudelnPfund 36 ,- | |
| Kakaopulver gar. reinPfund 70 ,- | | |

Trotz der stark verbilligten Preise gewähren wir auch auf vorstehende Waren **noch 6% Rückvergütung**

Waaren Einkaufs-Verein zu Görlitz A.-G.

Zweigniederlassung Dresden

Familiennachrichten

Die Verlobung ihrer Tochter Lore mit Herrn Assessor Hans Adolph Straube geben bekannt Oberstleutnant a. D. Verworner Annemarie Verworner geb. Wulkow Bautzen, Februar 1930

Meine Verlobung mit Fräulein Lore Verworner Tochter des Herrn Oberstleutnant a. D. Verworner und seiner Frau Gemahlin Annemarie geb. Wulkow, beehre ich mich anzukündigen Hans Adolph Straube Assessor Bautzen, Februar 1930

Am 18. Februar verstarb der Königlich Sächsische Generalleutnant a. D. Herr Matthias Hoch Ritter hoher Orden.

Beim Regiment eingetreten, verbrachte er daselbst seine Leutnantszeit, mehrere Jahre als Kompagniechef und nahm ruhmvollen Anteil am Weltkriege. Seine ritterliche Erscheinung, seine hervorragenden militärischen Eigenschaften und sein echt kameradschaftlicher, liebenswürdiger Sinn sichern ihm im Regiment ein bleibendes, treues Andenken.

Dresden, den 19. Februar 1930. Im Namen des Sächs. Offiz.-Vereins „2. Grenadiere“ v. Seydlitz-Gerstenberg, Generalmajor a. D. und Vorsitzender.

Am 19. Februar verschied nach langem schweren Herzleiden meine geliebte Frau und treuer Weggenosse in Freud und Leid nach 49jährigem Verbundenseins, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Hedwig Heintze geb. Barthel im 72. Lebensjahre.

Dresden-N., Böhmisches Straße 39.

In tiefer Trauer Max Heintze Ministerial-Amtmann, Geheimer Rechnungsrat I. R. und Hinterbliebene.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 22. Februar, 2 Uhr, von der Halle des St.-Pauli-Friedhofes aus statt. Etwa zugedachte Blumenspenden dorthin erbeten.

Am 19. Februar ist nach längerer schwerer Krankheit meine geliebte, herzengute Tochter, unsere treue Schwester und Schwägerin Marie Helene Simmgen sanft entschlafen.

In tiefster Schmerz Marie verw. Simmgen. im Namen aller Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 24. Februar, nachm. 3 Uhr auf dem Striesener Friedhof, Gottliebbaer Straße, statt.

Plötzlich und unerwartet ist am Mittwoch meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter Flora Schluttig geb. Schaffrath im 77. Lebensjahre von uns gegangen.

Carl Schluttig Elisabeth Bergmann geb. Schluttig Charlotte Bergmann geb. Schluttig Alfred Bergmann Fritz Bergmann und 3 Enkelkinder.

Dresden, 20 Februar 1930. Schandauer Straße 221

Die Beerdigung findet Sonnabend den 22. Februar 4 Uhr nachm. auf dem Striesener Friedhofe statt.

Die Beisetzung Sr. Exzellenz des Herrn Generalleutnants a. D. Hoch findet Sonnabend, den 22. d. Mts. nachmittags 3 Uhr auf dem Garnisonfriedhofe zu Dresden statt.

Butter

Wir empfehlen hier in Dresden den 2 Pfund (200 Gramm) schweren Butter... Butter... Butter...

Heute morgen entschlief sanft nach kurzem Krankenlager im 78. Lebensjahre unser lieber, guter, unvergeßlicher Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Herr Privatus Karl Hermann Kockisch

In tiefer Trauer

Dr. Georg Walter und Frau Hulda geb. Kockisch Theodor Eckardt und Frau Ida geb. Kockisch Hugo Schröder und Frau Marie geb. Kockisch Georg Röber und Frau Margarete geb. Kockisch Max Gerstenberger und Frau Elisabeth geb. Kockisch Karl Körner und Frau Martha geb. Kockisch Otto Kockisch und Frau Johanna geb. Herrfarth Arthur Kockisch und Frau Else geb. Berger und 18 Enkelkinder.

Dresden, Bischofswerder Straße 4, den 20. Februar 1930.

Die Beerdigung findet Montag, den 24. Februar, mittags 12 1/2 Uhr, von der Sprechhalle des St.-Pauli-Friedhofes aus statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir, bestens dankend, Abstand zu nehmen.

Nach längerem Leiden ging am 16. Februar unser lieber, guter, nimmermüder Vater, Bruder, Schwieger- und Großvater

Herr Privatus Reinhold Wetzig im 78. Lebensjahre zur ewigen Ruhe ein.

Dies zeigen auf Wunsch des teuren Entschlafenen nach der am 19. Februar erfolgten Beisetzung in tiefstem Schmerz an

Albertitz und Beicha, den 19. Februar 1930.

Familie Arno Zschalig Familie Karl Gürtler.

Für die vielen Beweise der Liebe und Verehrung beim Heimgange unseres lieben, unvergeßlichen Entschlafenen

Herrn Heinrich Richard Pietsch sprechen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank aus.

Gustav Pietsch zugleich im Namen aller Hinterbliebenen. Dresden-Alt-Prohlis, am 20. Februar 1930.

Sächsische Familiennachrichten Geboren: Fritz Börner, Dresden, Blasewitzer Str. 11, Sohn. Verlobt: Lore Verworner mit Hans Adolph Straube, Bautzen. Verlobt: Ernst Reibig mit Gretel Reibner, Dresden. Geboren: In Dresden: Joh. Mel. Henr. Wollner, Bismarckstr. 6, Beerdigung Sonnabend 2,30 Uhr Striesener Friedhof; Arno Dietrich, Pölsiger Straße 88, Beerdigung Sonnabend 2,30 Uhr Striesener Friedhof; Rudolf Reber Paul Richter, Augustenstraße 88, Beerdigung Freitag 8 Uhr St.-Pauli-Friedhof; Marie Amalie verw. Eichele verw. gen. Kaprecht geb. Dauter, Marienstraße 18, Beerdigung Freitag 8,30 Uhr Trinitatis-Friedhof. — Reichswehrminister Karl Robert Müller, Sibirien; Franz Carl Börner, Friedrich Ernst Bedert und Ernst Robert Wolf, Freiberg; Anna verw. Hoss, Meichen; Hulda Danisch, Buzien; Friedrich Wilhelm Götner, Krögis.

Aerztliche Personalnachrichten Dr. Pusinelli vom 21. Februar bis 3. März verreist

Advertisement for Sonnenweiss-Seeife featuring an illustration of a woman washing clothes and a box of soap. Text: Ihre Wäsche lacht Sie an! Blendend weiß herrlich duftend durch Sonnenweiss-Seeife. Seifenfabrik Rich. Klein, Sorau 14. Schütze Dich vor Uebertal!

Advertisement for Tee-Kanne featuring an illustration of a tea canister. Text: Sie entgehen der drohenden Teevertierung (ca. 60%, 10% Zollerhöhung). wenn Sie jetzt einen gongenden Vorrat von Tee Marke „Tee-Kanne“ anschaffen. (Bis 10 Pfund bleiben nachvollzugsfrei). Tee Marke „Tee-Kanne“ bewahrt durch technisch vollendete Aluminium-Verpackung auch bei längerem Lagern sein volles Aroma. (Schlecht verpackte lose Tees verlieren es und können durch Annehmen fremder Gerüche äußerst leicht verderben). Tee-Kanne

Real Massage Real Krampfadern, 15. I. Stellengesuche: Freundliches obiges Mädchen, v. Bande, 16 J., a. guter Fam., war in best. Geschäft tätig, sucht i. S. 30 Erieg. Alsenboth Lamm, Mühlgraben, Dresden, Dorfstraße 3. Stellenangebote: Suche zum 15. März oder 1. April eine jüngere Wirtschafterin Frau Grete Bennenwig Rittergut Niekern bei Dresden.

Stellenangebote: Arzt: Sucht zum 15. März od. 1. April geeignete Person zum Instandhalten d. Sprechstundenzimmere und Bedienung der Sprechstunde. Bezahlung, Beheizung und Kl. Wohnung frei nach 40 Mk. monatlich. Ein lieblich kinderreines, älteres Ehepaar. Adressen unter U. L. 466 Exp. d. Bl. Geldmarkt: Geld an jedermann gegen Sicherstellung schnell und diskret! Selbstgeber B.S. Donath, Ostra-Wiese 121. (11-1 u. 3-6) Mietangebote: Schweigerbiererei 2 Sonn. möbl. 3 (Balkon) u. 1 III. ev. sof. frei 45 u. 25 Mk. Tel. 10-8, Mühlgraben 14, I. St.

Ufa-Nachrichten-Ufa

Ufa-Palast, Waisenhausstraße 28

Die 3. Woche!

Der weiße Teufel

mit **Ivan Mosjoukin**
Lil Dagover, Betty Amann

Zum 1. Male im Tonfilm

Der weltberühmte **Don Kosaken-Chor**

Dirigent: **Serge Jaroff**

Jetzt auch für Jugendliche freigegeben!

Sonntag 3 Uhr Große Jugend- und Familien-Vorstellung

Jugendliche zahlen täglich zur ersten Vorstellung halber Eintrittspreis

Wochentags **4** 6^u 8^u Uhr
Sonnags **3** 5 7 9 Uhr

Sonntag vorm. 11 Uhr, Matinee (Wiederholung)

DIE ELBE

Alles Nähere siehe bes. Inserat!

U. T.-Lichtspiele, Waisenhausstraße 22

Die erste Tonfilm-Operette –
Der Schlager von 1930!

Liebeswalzer

mit **Lillian Harvey .. Willy Fritsch**

Seit „Walzertraum“ gab es keinen ähnlichen Film!

Sonnabend und Sonntag 4 Vorstellungen:

3 5 7 9

Sonnabend und Sonntag numerierte Plätze

Kassenöffnung Sonnabend und Sonntag 2 Uhr

Die angekündigten Nachtvorstellungen **Falsche Scham** finden vorläufig nicht statt

Sonntag vormittag 11 Uhr Matinee

Waldmensch (Erstaufführung)

Alles Nähere siehe besondere Inserat!



FÜRSTENHOF-LICHTSPIELE
Orchesterleitung: **H. Uffo**
Freitag bis mit Donnerstag
Das schönste deutsche Volkstüm. Filmmark
Wenn Du noch eine Heimat hast
In den Hauptrollen:
André Maltoni - Britta Ley
Fritz Kampers - Fritz Schulz
Des Penherl - Hermine Fide
Eine mit Humor durchsogene Handlung, die jedem Freunde bereiten wird
Wochentags: 6 u. 1/2 8 u. 1/2
Mittwoch, den 26. Februar, nachm. 3 Uhr
Brüderchen und Schwesterchen
Silesener Str. 32 - Fernruf 6 1115
Linien 2 u. 10 19 20 22

Dresdner Kulturfilm-Dienst
U. T.-Lichtspiele Ufa-Palast
11 Uhr vormittags 11 Uhr vormittags
Sonntag d. 23. Februar
In beiden Theatern volles Orchester
Waldmensch **Ahoi**
das Hohenlied vom Eibeschiffel
Die Elbe
Auf vielseitigen Wunsch
Wiederholung
Höchste Anerkennung der Dresdner Presse
Karten im Vorverkauf: Reka, Reisebüro Altmarkt und Theaterkasse Mk. 1.- bis 2.-
Vorher:
Die Reise um die Welt in 20 Tagen
im Film:
Der Weiting des Graf „Zepollin“
Amerika - Deutschland - Sibirien - Japan - Neu-Mexiko - Amerika
Karten im Vorverkauf: Reka, Reisebüro Altmarkt und Theaterkasse Mk. 1.- bis 2.-

Schau in Burg
Von Freitag den 21. bis Montag den 24. Februar:
Harry Liedtke
In der völlig neuartigen Rolle seiner allernuesten Filmschöpfung: Ferner das ausgewählte Ensemble
Refi van Ooth, Ida Wiat, Ruth Weyher, Karl Hossner-Puffy, Anton Pointner
In dem großen deutschen humorvollsten Lustspiel-Großfilm, dem stärksten Volltreffer der Saison
Vater und Sohn (Wenn der Vater mit dem Sohne bummeln geht).
Die zahllosen Verehrerinnen Harry Liedtkes werden ihren Liebling als Vater eines zwanzigjährigen Sohnes, der ihm das Bummeln beibringt, kennenlernen. — Als zweiter Schlager:
Hoot Gibson der beliebte Cowboy-Darsteller
Ruth Eider die bekannte Ozean-Fliegerin
Wild Nest Romantik
„Der fliegende Teufel von Texas“
Die sensationelle Hupfeld-Organ in jeder Vorstellung
Beginn tägl. 6.15, 8.30 — Sonntag 4, 6.15, 8.30
„Schauburg“-Kulturfilm-Gemeinde
Sonntag den 23. Februar, vorm. 11 Uhr:
Sondervorstellung des Dresdner Kulturfilm-Dienstes
Mit dem Kurbelkasten durch
Das Riesengebirge
Seine Schönheiten und Winterfreuden
mit humorvollen Erläuterungen des Herrn Hans Otto Kappel.
Alle Vorstellungen bisher ausverkauft!
Aus dem Inhalt:
Hirschberg und Umgebung
in Rübzahl Wunderreich. Auf Skiern durch d. Bergwinter
Die Fliegerschule Grunau
Das Skiparadies u. a. m.
Das Gelände der Deutschen Winterkampfsport 1930
Ski-Hell!
Karten im Vorverkauf von M. — 70 bis — 90 für Mitglieder, M. — 90 bis 1.30 für Nichtmitglieder. Kinder die Hälfte.

Ko. Konzertdirektion **F. Ries (F. Plötner)**
Heute Freitag
8 Uhr, Künstlerhaus
Plaut
Heiterste
Auslese aus 10 Programmen
Karten: Mk. 1.50, 2.—, 3.—, Stehplatz 1.—
bei F. Ries, Seestr. 21, Abendk.
Keine Freikarten.

Ko. **Heute Freitag**
8 Uhr, Gewerbehau
Generalmusikdirektor
Carl Schurich
Wiesbaden
und **Dresdner Philharmonie**
Karten: Mk. 4.—, 3.—, 2.50, 2.—,
Stehplatz Mk. 1.50, bei F. Ries,
Seestr. 21, Abendkasse.

Opernhaus
1/8 **Orpheus in der Unterwelt**
Berühmte Oper von J. Offenbach.
Musikleit. H. Stuhlfisch
Frau Wella Stühner
Orpheus Girtzel
Eurydice Kahl
Blas Quartett
Rorarius Färl
Cyprios Berger
Venus Kohnke
Mars Schiller
Plutus Gubitz
Juno Ermold
Hera Leon
Ende 11 Uhr.
Bühnenkasse: 1. 1901-2000 und 3001-3200.
Solejman: Sbd. Madame Butterfly. Sbd. Orpheus in der Unterwelt, H. Stuhlfisch.
Schauspielhaus
1/8 **Der Raub der Sabinerinnen.**
Schwank von Franz und Paul von Schöthan.
Prof. Gollwitsch Schröder
Friederike Grubus
Sascha Gruber
Dr. Fleumerlacher Wohlbrück
Narcisse Schaner
Rudolf Rothemann
Emil Gros Hoffmann
Luisa Paulsen
Rosa David
Ende 11 Uhr.
Bühnenkasse: 1440-1492, Spielplan: Sbd. Rache und Mord, Sbd. nachm., Jakob Rigi ins Kauberg, Sbd. nachm., H. Stuhlfisch, Julius Gilar.
Alberttheater
1/8 **Der Königsdienst.**
Aufstieg von H. Busckow
Herr Thorens Herr u. W. Hiltz
Hilth Baldner
Raf Goethe Bender
Herr Rat Goethe Wemuth
Wittmann Stubi
Hilth Herr
Erika Jordan
Frau Becke Schöne
Hilth Herr
Ende gegen 10 Uhr.
Bühnenkasse: 1. 201-2000 und 11. 451-500.
Sbd.: Der Erbfolger.
Die Komödie
1/8 **Der Rafter von Amerika.**
Politische Komödie von Ferdinand Scham.
Einführung von G. Trüblich.
Herr Wagner Herr
Semina Solm

Gloria-Palast
LICHTSPIELE
Orchesterleitung: **Kurt Schmidt**
Freitag bis mit Donnerstag
Der Scherke von granier Schödel
Das photographische Wunderwerk
Die weiße Hölle von Big Bali
In den Hauptrollen:
Karl Petersen
Gustav Diehl - Ernst Vetterlein
Regie: Dr. Arnold Wand
Es ist über, in Worten auszudeuten, was hier jeder Auge sieht und seinen Geist mittert
Das brillante und möglichst die besten Darstellungen
Wochentags: 6 u. 1/2 8 u. 1/2
Freitag und Sonnabend um 4 Uhr
Sonder-Vorstellungen, zu denen Jugendliche 40 und 60 Pf. zahlen
Schandauer Str. 11 - Fernruf 39824
Linien 10 17 19 22

T. B. Lichtspiele
Dresden-N. — Bischofsplatz 2/4
Ruf 51851
Wir zeigen **Freitag bis Montag** (nur 4 Tage)
den jetzt freigegebenen Sittenfilm
Tagebuch einer Verlorenen
Ein packendes Lebensbild nach dem Roman von Marg. Böhme
Darsteller:
Louise Brooks
Fritz Rasp, Kurt Gerron, Siegf. Arno
Für jugendliche streng verboten!
Sonntag 1/2 und 3 Uhr Jugendvorstellungen
Pat und Patachon die Polizisten
Ab Dienstag zwei neue Schlager
Lon Chaney, der Meister der Masken, in dem Kinofilm „In den Händen der Polizei!“ Ein Drama aus der Unterwelt Chicagos. — Dazu zeigen wir **Richard Taalmande** in: „Nachtbesuch am Gehelmtrosen.“ Ein labethalter Sensationsfilm in 6 Akten.

Unterrichte
Handelschule
des Dresdner Geographenverbandes
Marienstraße 36, Ruf 11927.
Machinenzeichnen (Bündelreißmethode), Geometrie- und Handzeichnungslehre für Ermittelte und Mädchen mit einf. u. höh. Schulbildung. Für berufsschulische Mädchen bereitet der Besuch von dem der öff. Schule. Freipost frei, F. d. Eltern-Verband: Professor Winter, Schullg.: O. Thürmer.

Vereine
Frauendank 1914
Ortsgruppe Dresden
s. B.
Mitglieder-Versammlung
am 7. März 1930, nachm. 4 Uhr im Hofpl. Wundelmannstraße 4.
Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Jahresbericht.
3. Entladung des Vorstandes.
4. Vorstandswahl.
5. Abänderung der Statuten.
6. Verschiedenes.
Anträge bis spätestens 4. März erbringen.
Um zahlreich. Erscheinen bitten
Der Vorstand.
Elisabeth Riebers.
Vorsitzende.

Beckers Bunte Bühne
Ruf 28827 Wettinerstr. 12 Ruf 28822
Waren Sie schon bei Paul Beckers?
Tägl. 8 u. 1/2 8 u. 1/2
Das vorzügliche, wechselvolle Febr.-Programm
s. s. Bühn. Klockersdorf
Burleske in 1 Akt
Der Simulant
Posse in 2 Bildern
u. das entzück. Beiprogramm
nach der **Tanz**
Vorverkauf werktags gültig
Vorverkauf auch im Heka

Maskenkostüme
leihweise
größte Auswahl am Platze / Eigene Anfertigung
„Thespts“ Math. Klemich, 1b. u. Eing.
Moritzstraße
im Hause des Löwenbräu — Fernspr. 13631.

Kochen u. Backen
II
wird gründlich gelehrt in der Pension und Privatmattaglich **Wochentag**.
Dresden, Ferdinandstraße 17, 1.

Ball
Sonnabend
immer nur bei
Sofa, 644 12. u. 14.
Die Haus mit Blumen
steht für größte Auswahl.

TYMIANS THALIA-THEATER
Tele on 54380 — Linien 5 u. 14
Erfolg 8.10 Uhr täglich Erfolg
Die Amelie von Dessau
Histor. Lustspiel in 5 Akten mit Max Reitz
Kleinste Preise.

75 bis 80, Prima 70 bis 75, Superior 65 bis 70, Woods 60 bis 65, Rio 45 bis 50, gemahlene Salpeters 75 bis 100, Guatemala 75 bis 125, Roharfa 75 bis 104 Reichsmark je 50 Kilogramm, ungeröstet.

Reis. Bei ruhigem Geschäft blieben die Notierungen un-... Anders: Burma 2. H. 0 13,5, Waizen 00/0 glaciert 14,6, Woulmen 13, Stam 000 extra glaciert 20, bergl. 0000 glaciert 22,8, Pains 000 glaciert 26,8, Brudreis 1. Sorte 18,1, bergl. 2. Sorte 12,10, 1/2, Italiener loco 17, per Februar 16,5 Schilling je 50 Kilogramm cif, ungeröstet. Extra Nancy diese Note schwimmend 10,70, per Februar 10,80 Dollar je 100 Kilogramm cif.

Auslandszucker. Die Notierungen wurden bei besserer Nachfrage erhöht und lauten für Technische Raffinee Feinform prompt 0,8%, per April-Juni 0,8, per Juli-August 0,9 bis 0,9%, Schilling je 50 Kilogramm, ungeröstet.

Schmalz. Tendenz stetig. Amerikanisches 26,75, raffiniertes 27,25 bis 27,75, Hamburger Schmalz 22 Dollar je 100 Kilogramm netto.

Külfenfrüchte. Tendenz fast gleichförmig. Schmalzbohnen 58, Langbohnen 54, Mittelbohnen 45, grüne Erbsen mit Schote 24 bis 24, Viktorienbohnen 26 bis 22, grüne Erbsen geschält 58, grüne Splittererbsen 50,50, gelbe Erbsen geschält 49,50, gelbe Splittererbsen 42,50, kleine Vinsen 40,50, Mittelvinsen 64 bis 72, große Vinsen 60 bis 84 Reichsmark je 100 Kilogramm, verzollt, ab Hamburg.

Trockenfrüchte. Tendenz ruhig. Preise unverändert. Gewürze. Kleines Geschäft, Preise unverändert. Getreide. Der Getreidemarkt lag heute etwas freundlicher, das Geschäft war klein. In Weizen und Roggen waren die Preise abwärts. Ausländische und Mais unverändert. Oker Nachfrage klein.

Recht. Tendenz fest.

Registerfachen, Konkurse, Zwangsversteigerungen

Dresdner Handelsregister

Eingetragen wurde: Auf Blatt 21656 die Firma Normen-Möbel Gesellschaft mit be-... Auf Blatt 21657, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-...

Auf Blatt 21658, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-... Auf Blatt 21659, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-...

Auf Blatt 21660, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-... Auf Blatt 21661, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-...

Auf Blatt 21662, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-... Auf Blatt 21663, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-...

Auf Blatt 21664, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-... Auf Blatt 21665, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-...

Auf Blatt 21666, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-... Auf Blatt 21667, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-...

Auf Blatt 21668, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-... Auf Blatt 21669, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-...

Auf Blatt 21670, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-... Auf Blatt 21671, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-...

Auf Blatt 21672, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-... Auf Blatt 21673, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-...

Auf Blatt 21674, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-... Auf Blatt 21675, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-...

Auf Blatt 21676, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-... Auf Blatt 21677, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-...

Auf Blatt 21678, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-... Auf Blatt 21679, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-...

Auf Blatt 21680, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-... Auf Blatt 21681, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-...

Auf Blatt 21682, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-... Auf Blatt 21683, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-...

Auf Blatt 21684, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-... Auf Blatt 21685, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-...

November 40,75 G., 41,25 Br., Dezember 41 G., 41,25 Br., Januar 41 G., 41,25 Br. ... Auf Blatt 21686, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-...

Auf Blatt 21687, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-... Auf Blatt 21688, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-...

Auf Blatt 21689, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-... Auf Blatt 21690, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-...

Auf Blatt 21691, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-... Auf Blatt 21692, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-...

Auf Blatt 21693, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-... Auf Blatt 21694, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-...

Auf Blatt 21695, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-... Auf Blatt 21696, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-...

Auf Blatt 21697, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-... Auf Blatt 21698, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-...

Auf Blatt 21699, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-... Auf Blatt 21700, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-...

Auf Blatt 21701, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-... Auf Blatt 21702, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-...

Auf Blatt 21703, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-... Auf Blatt 21704, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-...

Auf Blatt 21705, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-... Auf Blatt 21706, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-...

Auf Blatt 21707, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-... Auf Blatt 21708, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-...

Auf Blatt 21709, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-... Auf Blatt 21710, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-...

Auf Blatt 21711, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-... Auf Blatt 21712, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-...

Auf Blatt 21713, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-... Auf Blatt 21714, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-...

Auf Blatt 21715, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-... Auf Blatt 21716, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-...

Auf Blatt 21717, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-... Auf Blatt 21718, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-...

Auf Blatt 21719, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-... Auf Blatt 21720, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-...

Auf Blatt 21721, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-... Auf Blatt 21722, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-...

Auf Blatt 21723, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-... Auf Blatt 21724, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-...

Auf Blatt 21725, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-... Auf Blatt 21726, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-...

Auf Blatt 21727, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-... Auf Blatt 21728, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-...

Auf Blatt 21729, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-... Auf Blatt 21730, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-...

Table with 2 columns: Item (e.g., Baumwolle - Neuport), Date (20. Februar, 19. Februar), and Price.

Table with 2 columns: Item (e.g., Baumwolle - Neuport), Date (20. Februar, 19. Februar), and Price.

Table with 2 columns: Item (e.g., Baumwolle - Neuport), Date (20. Februar, 19. Februar), and Price.

Table with 2 columns: Item (e.g., Baumwolle - Neuport), Date (20. Februar, 19. Februar), and Price.

Table with 2 columns: Item (e.g., Baumwolle - Neuport), Date (20. Februar, 19. Februar), and Price.

Table with 2 columns: Item (e.g., Baumwolle - Neuport), Date (20. Februar, 19. Februar), and Price.

Table with 2 columns: Item (e.g., Baumwolle - Neuport), Date (20. Februar, 19. Februar), and Price.

Table with 2 columns: Item (e.g., Baumwolle - Neuport), Date (20. Februar, 19. Februar), and Price.

Table with 2 columns: Item (e.g., Baumwolle - Neuport), Date (20. Februar, 19. Februar), and Price.

Table with 2 columns: Item (e.g., Baumwolle - Neuport), Date (20. Februar, 19. Februar), and Price.

Table with 2 columns: Item (e.g., Baumwolle - Neuport), Date (20. Februar, 19. Februar), and Price.

Table with 2 columns: Item (e.g., Baumwolle - Neuport), Date (20. Februar, 19. Februar), and Price.

Table with 2 columns: Item (e.g., Baumwolle - Neuport), Date (20. Februar, 19. Februar), and Price.

Table with 2 columns: Item (e.g., Baumwolle - Neuport), Date (20. Februar, 19. Februar), and Price.

Table with 2 columns: Item (e.g., Baumwolle - Neuport), Date (20. Februar, 19. Februar), and Price.

Table with 2 columns: Item (e.g., Baumwolle - Neuport), Date (20. Februar, 19. Februar), and Price.

runnen sind bis zum 12. März bei dem Gericht anzumelden. Es wird zur Beschließung über die Beschäftigung des ernannten oder der Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Beschäftigung eines...

Sächsische und außer-sächsische Konkurse

(Anm. = Anmeldefrist)

Kuerbach (Bogtl.): Aufwärteloberer Kurt Götz, Kuerbach, Ann. 5. März. ... Auf Blatt 21731, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-...

Kubersdorf: Architekt Lubens Mandt, Kubersdorf, Ann. 8. März. ... Auf Blatt 21732, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-...

Kubersdorf: Architekt Lubens Mandt, Kubersdorf, Ann. 8. März. ... Auf Blatt 21733, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-...

Kubersdorf: Architekt Lubens Mandt, Kubersdorf, Ann. 8. März. ... Auf Blatt 21734, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-...

Kubersdorf: Architekt Lubens Mandt, Kubersdorf, Ann. 8. März. ... Auf Blatt 21735, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-...

Kubersdorf: Architekt Lubens Mandt, Kubersdorf, Ann. 8. März. ... Auf Blatt 21736, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-...

Kubersdorf: Architekt Lubens Mandt, Kubersdorf, Ann. 8. März. ... Auf Blatt 21737, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-...

Kubersdorf: Architekt Lubens Mandt, Kubersdorf, Ann. 8. März. ... Auf Blatt 21738, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-...

Kubersdorf: Architekt Lubens Mandt, Kubersdorf, Ann. 8. März. ... Auf Blatt 21739, betreffend die Firma Mänchner Bodenfabrik Joh. An-...



Wir führen Wissen.